

UNRECHT BRAUCHT ZEUGEN

**HUMAN RIGHTS WATCH
JAHRESBERICHT**

HUMAN
RIGHTS
WATCH

EIN JAHR DES UMBRUCHS

DER ARABISCHE FRÜHLING | 2011

HRW.org

Herausgegeben von Human Rights Watch
Michael J. Burlingame, Projektleiter
Aus dem Englischen übersetzt von Niklaus Kemming

LIEBE FREUNDE,

der Arabische Frühling eröffnete einzigartige Gelegenheiten für Veränderungen in einer Region, die lange für ihre sattelfesten Autokraten bekannt war. Wie dieser Bericht schildert, war Human Rights Watch von Anfang an vor Ort, um diese historischen Gelegenheiten zu nutzen, intensiven internationalen Druck aufzubauen und Demonstranten und Zivilisten vor Verhaftungen, Schlägen und Waffengewalt zu schützen, während ihre Regierungen ihre Macht rücksichtslos verteidigten.

Immer wieder waren unsere Researcher vor Ort die wichtigste Quelle für Informationen über die Repression. Gleichzeitig sorgten unsere Vertreter in den einflussreichsten Hauptstädten der Welt dafür, dass der Druck für ein Ende des Unrechts nicht nachließ.

So wirksam Human Rights Watch auch arbeitete, so schonungslos machten die Ereignisse aber auch unseren personellen Nachholbedarf deutlich. Unsere Nahost- und Nordafrika-Researcher mussten häufig über die turbulenten Ereignisse in mehreren Staaten gleichzeitig berichten, eine extreme Belastung, mit der jedoch auch ihre Kollegen in anderen Regionen vermehrt zu kämpfen haben. An den Entwicklungen in der Nahostregion traten plötzlich Veränderungen im globalen Machtgleichgewicht ins Relief, die sich schon seit langem abgezeichnet hatten. Sie machten deutlich, dass wir unser Engagement in einflussreichen Zentren außerhalb der westlichen Welt, in der wir traditionell arbeiten, intensivieren müssen.

Mit der vor einem Jahr gestarteten Global Challenge-Kampagne will Human Rights Watch sich diesen Defiziten stellen, die weltweiten Recherchekapazitäten dort ausbauen, wo sie an ihre Belastungsgrenze gekommen sind, und unsere Fähigkeit stärken, in einflussreichen Hauptstädten weltweit für Veränderungen zu werben. Wir sind unserem Ziel, eine global handelnde Organisation zu werden, bereits ein gutes Stück näher gekommen. Dennoch liegen noch große Herausforderungen vor uns.

Nichts von alledem wäre ohne die Großzügigkeit unserer Spender möglich gewesen. Wir sind dankbar für den Beitrag, den so viele von Ihnen geleistet haben, damit wir unserer Vision einer sichereren, gerechteren Welt ein Stück näher kommen können.



JAMES F. HOGE, JR., VORSTANDSVORSITZENDER



KENNETH ROTH, EXECUTIVE DIRECTOR

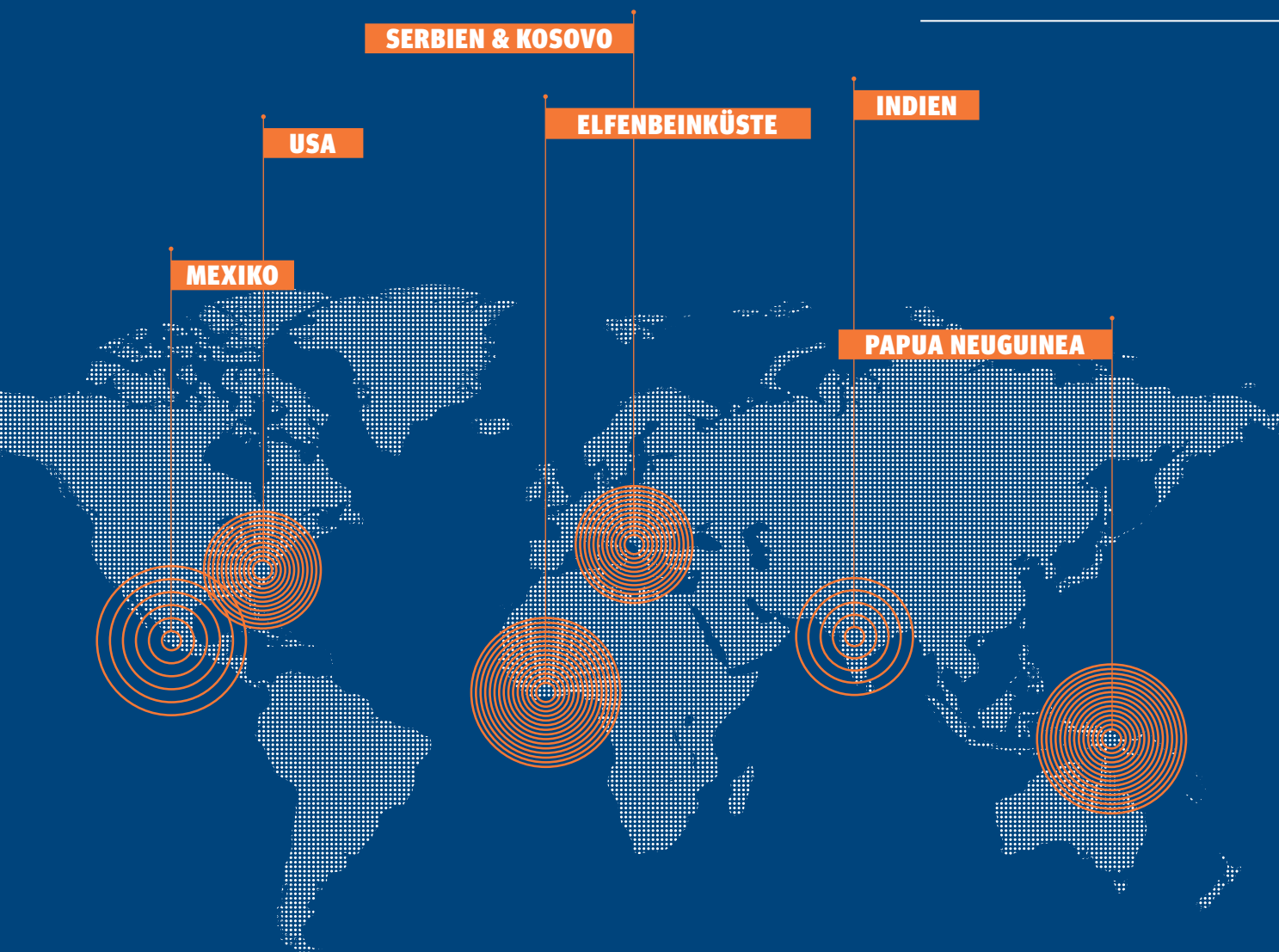
DER HUMAN RIGHTS WATCH JAHRESBERICHT 2011

informiert über die Arbeit der Organisation und das Engagement ihrer Unterstützer im Zeitraum 1. Juli 2010 bis 31. Dezember 2011.

Menschen auf dem Tahrir-Platz in Kairo feiern den Rücktritt von Hosni Mubarak, 11. Februar 2011.

© 2011 Yuri Kozhev/NOOR für Time Magazine

WELTWEIT WIRKSAM



Wir fordern Gerechtigkeit auf globaler Ebene.

Von Afrika bis nach Asien, von Europa bis nach Amerika haben wir schwere Menschenrechtsverletzungen aufgedeckt, Gerechtigkeit für die Opfer eingefordert und Druck aufgebaut, um nachhaltige Veränderungen zu bewirken. Die folgenden Beispiele aus jüngster Vergangenheit veranschaulichen die nachhaltige Wirkung unserer Arbeit.



Angehende Hausangestellte aus Indonesien putzen die Sanitäreinrichtungen ihres Ausbildungszentrums, in dem sie auf ihre Arbeit als Gastarbeiter in Singapur, Hong Kong und Taiwan vorbereitet werden.
© 2006 Susan Meiselas/Magnum Photo

WELT

SCHUTZ DER RECHTE VON FRAUEN UND MÄDCHEN

WEGWEISENDE NEUE MENSCHENRECHTSABKOMMEN

Human Rights Watch leistete einen maßgeblichen Beitrag zur Verabschiedung zweier wegweisender Abkommen zum Schutz von Frauen und Mädchen. Das erste verpflichtet Staaten, Frauen vor Gewalt, einschließlich häuslicher Gewalt, zu schützen.

Das zweite stellt die Millionen von mehrheitlich weiblichen Hausangestellten weltweit unter den Schutz des Arbeitsrechts. Unsere jahrelangen Recherchen und unsere beharrliche Lobbyarbeit zu diesen Themen gaben entscheidende Impulse für die Verabschiedung dieser Verträge. Bislang haben bereits 18 Staaten die Konvention gegen häusliche Gewalt unterzeichnet.

MEXIKO

STRAFVERFOLGUNG VON VERSTÖSSEN DURCH SOLDATEN

RICHTUNGSWEISENDES URTEIL ZUR VERANTWORTLICHKEIT VON MILITÄRS

Im Juli 2011 schloss sich der Oberste Gerichtshof in Mexiko unserer seit langem erhobenen Forderung an, bei Menschenrechtsverletzungen durch das mexikanische Militär vor zivilen Gerichten Anklage zu erheben. Die Strafverfolgung mexikanischer Soldaten, denen Verstöße vorgeworfen wurden, erfolgte lange durch eine Militärjustiz, die ihresgleichen zu schützen suchte. Von den knapp 3700 Ermittlungsverfahren durch die Militärjustiz seit 2007 hatten nur 29 zu einer Verurteilung der beschuldigten Soldaten geführt. Human Rights Watch wird sich nachdrücklich für die Umsetzung des Urteils einsetzen, damit Angehörige der Streitkräfte für Folter, Vergewaltigung, Verschleppungen und andere Verbrechen zur Verantwortung gezogen werden.

„STATT DIE GEWALT EINZUDÄMMEN, HAT MEXIKOS DROGENKRIEG ZU EINEM DRASTISCHEN ANSTIEG VON MENSCHENRECHTS-VERLETZUNGEN DURCH SOLDATEN GEFÜHRT UND DAS IN VIELEN LANDESTEILEN HERRSCHENDE KLIMA VON GESETZLOSIGKEIT UND ANGST NOCH VERSCHLIMMERT.“

Nik Steinberg
Researcher für Mexiko



Spezialkräfte der mexikanischen Armee bei einer Parade zum 198. Jahrestag der mexikanischen Unabhängigkeit auf dem Zócalo-Platz in Mexiko-Stadt, 16. September 2008.
© 2008 Getty Images



Flüchtlinge aus der Elfenbeinküste, die vor der Gewalt im Westen ihres Landes geflohen sind, auf der Straße von Zwedru nach Janzon in Liberia, 25. März 2011.
© 2011 Juliette Robert

ELFENBEINKÜSTE

SCHUTZ VON ZIVILISTEN VOR POLITISCHER GEWALT

RASCHES HANDELN DES INTERNATIONALEN STRAFGERICHTSHOFS

Sechs Monate nach den umstrittenen Wahlen in der Elfenbeinküste eskalierte die politische Gewalt und erreichte mit über 3000 Todesopfern ein beispielloses Ausmaß. Dank der unermüdlichen Arbeit unserer Researcher vor Ort konnten wir Journalisten, Diplomaten und die UN-Friedenstruppen ununterbrochen mit Informationen versorgen und einen besseren Schutz der bedrohten Zivilbevölkerung erreichen. Unsere aktuelle und detaillierte Berichterstattung trug maßgeblich zur Entscheidung des Internationalen Strafgerichtshofs bei, Ermittlungen einzuleiten und Haftbefehle zu erlassen – entscheidende Maßnahmen, um die Verantwortlichen für die Verbrechen in der Elfenbeinküste zur Rechenschaft zu ziehen.

„DAS STREBEN NACH GERECHTIGKEIT IST UNVERZICHTBAR FÜR DIE OPFER AUF BEIDEN SEITEN, DEREN ANGEHÖRIGE GETOTET UND DEREN HÄUSER NIEDERGEBRANNT WURDEN.“

Daniel Bekele
Direktor der Afrika-Abteilung



USA

GERECHTIGKEIT FÜR JUGENDLICHE STRAFTÄTER

HART ERKÄMPFTER SIEG VOR OBERSTEM US-GERICHT

Seit mehr als einem Jahrzehnt setzt sich Human Rights Watch dafür ein, der überzogen harten Behandlung von Jugendlichen im US-Strafjustizsystem ein Ende zu setzen und deutlich zu machen, warum Kinder nicht wie Erwachsene bestraft werden dürfen. Unsere jahrelange Lobbyarbeit trug im vergangenen Jahr endlich Früchte, als der Supreme Court lebenslange Haftstrafen ohne Bewährung für Kinder, die wegen Nicht-Tötungsdelikten verurteilt werden, für unrechtmäßig erklärte. Von diesem Erfolg bestärkt machen wir uns nun dafür stark, Kinder generell aus dem Justizsystem für Erwachsene auszuschließen und einen Strafkatalog zu entwickeln, der ihre charakterliche Reife und ihr Rehabilitationspotential berücksichtigt.



SERBIEN & KOSOVO

STRAFVERFOLGUNG VON KRIEGSVERBRECHERN

ERFOLGREICHSTES KRIEGSVERBRECHERTRIBUNAL SEIT NÜRNBERG

Das Jahr 2011 war ein Schlüsseljahr für die strafrechtliche Aufarbeitung auf dem Balkan. Mithilfe von Beweismaterial, das teilweise von unseren Experten zusammengestellt wurde, verurteilte der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien den serbischen Polizeichef Vlastimir Djordjevic wegen Kriegsverbrechen zu 27 Jahren Haft. Wenig später gelang die Verhaftung von Ratko Mladic, dem wegen Völkermordes gesuchten Oberbefehlshaber der bosnischen Serben. Ihm steht nun ein Prozess wegen Verbrechen bevor, die Human Rights Watch vor über 15 Jahren dokumentiert hat. Kurz nach Mladics Festnahme wurde auch Goran Hadzic festgenommen, ein Führer der serbischen Kroaten, nach dem das Jugoslawien-Tribunal wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit gefahndet hatte. Damit befinden sich nunmehr alle noch lebenden mutmaßlichen Kriegsverbrecher auf dem Balkan in Haft.

PAPUA NEUGUINEA

DOKUMENTATION UND VERÖFFENTLICHUNG VON MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN

ERMITTLUNGEN BIS ZUR VERHAFTUNG

Über Jahre hinweg wurden immer wieder Gerüchte laut, in einer Goldmine in Porgera, einer entlegenen Region in Papua Neuguinea, komme es zu grausamen Verbrechen wie Prügelstrafen und Massenvergewaltigungen. Barrick Gold, der Betreiber der Mine und weltgrößte Goldproduzent, stritt die Vorwürfe jedoch ab. Nachdem wir die mutmaßlichen Verbrechen dokumentiert hatten, deckte eine

unternehmensinterne Untersuchung weitere ähnliche Misshandlungen auf. Mehrere ehemalige Sicherheitsangestellte wurden verhaftet und Polizei führt derzeit weitere Ermittlungen durch. Um eine Wiederholung der Verbrechen zu verhindern, entwickelt Barrick Gold neue Monitoringmechanismen und schafft sichere Kanäle, über die Missbrauchsoffer Verstöße melden können, ohne Racheakte befürchten zu müssen.



INDIEN

KAMPF GEGEN UNNÖTIGEN SCHUSSWAFFENGEBRAUCH

DRASTISCHER RÜCKGANG DER GRENZTOTEN

Im vergangenen Jahrzehnt tötete der indische Grenzschutz (BSF) über 900 Menschen aus Indien und Bangladesch an der gemeinsamen Grenze der beiden Staaten. Bei ihren Operationen ging die Einheit häufig mit tödlicher Gewalt vor. Im März 2011, nur wenige Wochen nach der Veröffentlichung eines Human Rights Watch-Berichts zu diesem Problem, verfügte die indische Regierung, die BSF mit weniger gefährlichen Waffen auszustatten, und wies die Einheit an, bei ihren Einsätzen Zurückhaltung zu üben. Bereits einen Monat später war die Zahl der Grenztoten daraufhin deutlich zurückgegangen.

„TROTZ DER WEISUNG AUS NEU DELHI, DEN TÖTUNGEN UND MISSHANDLUNGEN EIN ENDE ZU SETZEN UND BEIM UMGANG MIT GRENZGÄNGERN ZURÜCKHALTUNG ZU ÜBEN, GIBT ES BERICHTE ÜBER NEUE TODESFÄLLE UND ANDERE SCHWERE VERBRECHEN.“

Meenakshi Ganguly
Direktorin der Südasien-Abteilung

BRENNPUNKT ARABISCHER FRÜHLING

DER ARABISCHE FRÜHLING

Am 17. Dezember 2010 setzte sich ein 26-jähriger Tunesier aus Protest gegen die Korruption und Unterdrückung seiner Regierung in Brand. Dieser Akt des Trotzes eines Einzelnen entfachte in der gesamten arabischen Welt eine Serie von Aufständen, die den Lauf der Geschichte verändern sollten.

Dank jahrzehntelanger Erfahrungen und weitreichender Netzwerke in der Region war Human Rights Watch von Anfang an an den Brennpunkten des Geschehens. Wir dokumentierten Menschenrechtsverletzungen, gaben der Reaktion der internationalen Gemeinschaft Gestalt, warben für einen friedlichen Wandel und sorgten dafür, dass die Menschenrechte stets in Zentrum der atemlosen Berichterstattung blieben. Vor allem führte unsere Arbeit jedoch zu konkretem Handeln in mehreren Ländern. Drei davon – Ägypten, Libyen und Syrien – werden auf den folgenden Seiten genauer untersucht.



Rebellen fliehen unter dem Beschuss der libyschen Armee.
© 2011 Yuri Kozyrev/NOOR für Time/Redux
Scannen Sie den QR-Code, um unser YouTube-Video über den Arabischen Frühling zu sehen.

Am 1. April 2011 kehrten viele Ägypter auf den Tahrir-Platz in Kairo zurück um „die Revolution zu retten“ und für ihre Versammlungsfreiheit einzutreten.

© 2011 Platon für Human Rights Watch

Ägypten BEREIT FÜR DEN GROSSEN AUGENBLICK



Die Ermittlerin

HEBA MORAYEF,
RESEARCHERIN FÜR ÄGYPTEN

„Ich glaube, niemand von uns hätte voraussagen können, dass zehntausende Ägypter dem Aufruf folgen würden. Als wir Studenten waren, träumten wir davon, im Stadtzentrum zu demonstrieren. Doch meine Generation hatte Ägypten nur im Ausnahmezustand, mit ständigen brutalen Razzien erlebt. Trotz der gewaltigen Herausforderungen und der Ungewissheit, die uns bevorstehen, ist dieses Gefühl der Erhebung und Enschlossenheit der beste Garant dafür, dass sich Ägypten zu einer Demokratie entwickelt, in der die Menschenrechte geachtet werden.“

Heba Morayef, Researcherin,
Human Rights Watch

© 2011 Platon für Human Rights Watch

Über 30 Jahre regierte Mubarak Ägypten mit eiserner Hand.

Hosni Mubarak und seine Regierung untersagten öffentliche Demonstrationen und inhaftierten Tausende Ägypter ohne Anklage. Sie ließen Journalisten verhaften und schüchterten Anhänger der Opposition ein. In einem Klima der Straflosigkeit ließen sie Häftlinge foltern, manchmal bis zum Tod. Jahr für Jahr setzten sie ihre abscheulichen Verbrechen fort.

Doch die jahrzehntelange Unterdrückung musste im Januar 2011 dem Mut und der Hoffnung der Ägypter weichen. Als der Ärger über die Regierung sich in Massenprotesten entlud, war Human Rights Watch vor Ort, um jene zu schützen, die den Mut hatten, dem brutalen Regime die Stirn zu bieten.

Unabstreitbare Beweise

Human Rights Watch arbeitet seit Jahren vor Ort in Ägypten und dokumentiert politische Unterdrückung, Folter und andere Verletzungen grundlegender Rechte. Während des Aufstands ergänzten wir unsere regulären Recherchen durch zusätzliche Ermittlungen unserer Experten für Krisenregionen. So wurden wir rasch zu einer der wichtigsten Quellen für Informationen aus Ägypten.

Fakten aus erster Hand

Heba Morayef, ägyptische Staatsbürgerin und leitende Ägypten-Expertin bei Human Rights Watch, genoss von Anfang an das Vertrauen von Opfern und Augenzeugen. Ihre Kontakte zu anderen ägyptischen Menschenrechtlern ermöglichten es Human Rights Watch, an wertvolle Informationen aus dem ganzen Land zu gelangen. Während der gesamten 18 Tage des Aufstands lieferten Heba und ihr Team einen stetigen Fluss von Berichten, die sich auf Zeugenaussagen und unwiderlegbare Fakten stützten.

Umgehung von Mediensperren

Um die Proteste zu lähmen und schließlich zu niederschlagen, ließen Mubarak und die ägyptische Regierung alle landesweiten Medien, das Internet und den Großteil der Mobilfunknetze abschalten. Diese Informationsblockade sollte geplante Protestmärsche verhindern, Bilder von den Gräueltaten der Sicherheitskräfte zurückhalten und die Demonstranten zum Schweigen bringen. Viele Informationsquellen versiegten, doch Human Rights Watch fand weiter Wege, um in Echtzeit über das brutale Vorgehen der Regierung zu berichten.

ALS AM 28. JANUAR 2011 UM 5:20 UHR DER INTERNETVERKEHR DURCH UND NACH ÄGYPTEN FAST VOLLSTÄNDIG ZUM ERLIEGEN KAM, WURDE HUMAN RIGHTS WATCH ZU DER QUELLE FÜR INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND.

KAIRO | 1. FEBRUAR 2011

„HUNDERTE MENSCHEN STRÖMEN AUF DEN ZENTRALEN PLATZ. ZEHNTAUSENDE SIND SCHON DORT (SICHER 60.000+) UND ES IST ERST MITTAG.“

Heba Morayef
Researcherin für Ägypten

ALEXANDRIA | 2. FEBRUAR 2011

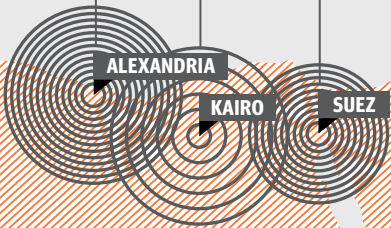
„WIR HABEN ES ENDLICH GESCHAFFT, ALLE LEICHENSCHAUHAUSER IN ALEXANDRIA ZU BESUCHEN, UND VERFÜGEN JETZT ÜBER EINE VOLLSTÄNDIGERE OPFERZAHL FÜR DIE PROTESTE VOM LETZTEN FREITAG.“

Peter Bouckaert
Direktor der Abteilung Krisenregionen

SUEZ | 30. JANUAR 2011

„GERADE ZURÜCK AUS SUEZ, WO WIR DEN DIREKTOR DES GRÖSSTEN KRANKENHAUSES GETROFFEN HABEN, DER BISLANG 17 TODESOPFER BESTÄTIGT HAT. DIE STIMMUNG IN SUEZ IST ANGESpanNT, AM MEISTEN WIRD ÜBER DIE FEHLENDE SICHERHEIT GEKLAGT.“

Joe Stork
Stellv. Direktor der Abteilung Naher Osten und Nordafrika



Die Welt wird Augenzeuge

Als die Proteste sich ausweiteten, forderten wir auf höchster Ebene Verantwortlichkeit ein und erzeugten den größtmöglichen Druck, um die Sicherheitskräfte zur Mäßigung anzuhalten. Wir beobachteten genau, wie die Sicherheitskräfte die Demonstranten behandelten, sammelten Augenzeugenberichte von der Straße, befragten die Angestellten von Krankenhäusern und Leichenschauhäusern und dokumentierten die Übergriffe der Polizei und Sicherheitskräfte auf friedliche Demonstranten.

Unsere Arbeit rief Polizisten und Militärs ins Gewissen, dass sie mit einer Strafverfolgung rechnen mussten, wenn sie grundlos auf Demonstranten schossen. Durch unsere fast täglichen Pressemitteilungen und aggressive Lobbyarbeit bei der US-Regierung, der EU und der UN, gaben wir unseren Erkenntnissen zusätzliche Durchschlagskraft. So trugen wir dazu bei, sowohl im Inland als auch in Ägyptens Partnerländern den öffentlichen Druck und den politischen Willen aufzubauen, der Mubarak schließlich zum Rücktritt zwang.

„ALLE, DIE AN DIESEM TAG DORT WAREN, BEKAMEN EINE NAHAUFNAHME DER ALTBEWÄHRTEN UNTERDRÜCKUNGSMETHODEN DER ÄGYPTISCHEN REGIERUNG: WILLKÜRliche VERHAFTUNGEN, ISOLATION UND EINSCHÜCHTERUNG.“

Daniel Williams
Leitender Experte für Krisenregionen

Ramy Essam, 23, ist ein charismatischer Sänger, Gitarrist und Liedermacher, der als „der Sänger vom Tahrir-Platz“ berühmt wurde. Nach dem Rücktritt von Präsident Mubarak wurde er durch das ägyptische Militär gefoltert. In seinem Album „Der Platz“ verarbeitet Essam seine Erfahrungen bei und nach den Protesten.

© 2011 Platon für Human Rights Watch

Veröffentlichung von Beweisen

Wir arbeiteten unermüdlich und sammelten Beweismaterial, etwa indem wir Krankenhäuser und Leichenschauhäuser besuchten, um das wahre Ausmaß der Verbrechen der Regierung zu ermitteln. Wir veröffentlichten die ersten verifizierten Zahlen der von den Sicherheitskräften getöteten Demonstranten. Zu einer Zeit als das Militär die absolute Kontrolle hatte und unklar war, ob es Mubarak die Treue halten würde oder nicht, dokumentierten wir willkürliche Inhaftierungen und Folter. Unsere Erkenntnisse schockierten nicht nur die Weltgemeinschaft sondern auch die Ägypter selbst und warfen ein Schlaglicht auf die immer unberechenbarere Lage in Ägypten.



MASSENPROTESTE NACH DEN FREITAGSGEBETEN

Ägyptische Bereitschaftspolizisten beobachten Betende vor der Mustafa Mahmud-Moschee in Kairo am 28. Januar 2011, unmittelbar vor einer Demonstration für den Rücktritt Mubaraks.

© 2011 Getty Images



**DIE SICHERHEITSKRÄFTE ANTWORTETEN MIT:
GUMMIGESCHOSSEN
SCHLAGSTÖCKEN
TRÄNENGAS
SCHARFER MUNITION**

BILANZ DER GEWALT:

800

TODESOPFER

Bereitschaftspolizisten gehen gegen Demonstranten in Kairo vor. 25. Januar 2011.

© 2011 Scott Nelson/The New York Times/Redux

Einsatz für Veränderungen

Während des Aufstands und der anschließenden Razzien wurden wir zu einem der wichtigsten Ansprechpartner für die internationalen Medien und führten der Welt das Unrecht, das sich in Ägypten abspielte, vor Augen.

Nach dem Rücktritt Mubaraks am 11. Februar gingen wir auf diplomatische und wirtschaftliche Partnerländer zu – darunter die USA und EU-Mitgliedstaaten – und forderten sie auf, Ägypten zu raschen Fortschritten in Richtung eines demokratischen Wandels und zur vollen

Achtung der Menschenrechte anzuhalten. Im Mai machte ein Volksentscheid über Verfassungsänderungen den Weg für Parlaments- und Präsidentschaftswahlen frei. Seitdem drängen wir das Militär, freie und faire Wahlen zu ermöglichen, und halten die politischen Parteien dazu an, die neue Regierung zur Achtung der Menschenrechte zu verpflichten und damit den Forderungen der hunderttausenden Ägypter nachzukommen, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um Freiheit und ein Ende der Unterdrückung zu fordern.

UNSER PARTNERNETZWERK

KRANKENHÄUSER

ALEXANDRIA
KOM AL-DIKKA
KASR EL AINI
DEMERDASCH
MUNIRA
FARANSI

INTERNATIONALE NGOS

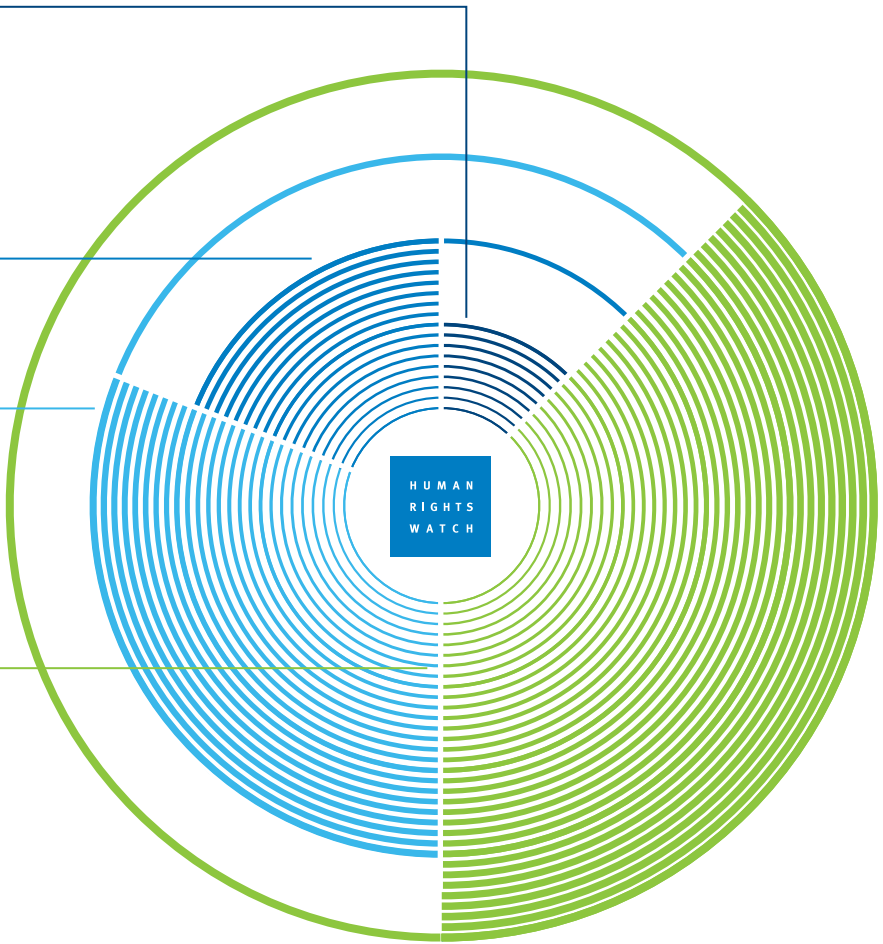
INTERNATIONALE LIGA FÜR
MENSCHENRECHTE (FIDH)
AMNESTY INTERNATIONAL

ÄGYPTISCHE NGOS

KARIO-INSTITUT FÜR
MENSCHENRECHTSFORSCHUNG
HISHAM MUBARAK LAW CENTER
ÄGYPTISCHE INITIATIVE FÜR
PERSÖNLICHE RECHTE
ÄGYPTISCHES ZENTRUM FÜR
WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RECHTE

INTERNATIONALE MEDIEN

AL ARABIYA
AL DSCHASIRA
AL MASRY AL YOUN
AL SHOROUK
AP
BBC NEWS
CNN
LOS ANGELES TIMES
MAIL & GUARDIAN
NEW YORK TIMES
REUTERS
WASHINGTON POST



Ausblick: Ägypten

In dieser kritischen Phase des Umbruchs macht sich Human Rights Watch für den Schutz grundlegender Freiheitsrechte stark und fordert einen klaren Bruch mit der autoritären Herrschaft. Unsere künftigen Arbeitsschwerpunkte sind:

Beendigung der Menschenrechtsverletzungen durch das Militär

Human Rights Watch wird das Verhalten der Militärführung, die glaubwürdige Berichte über Menschenrechtsverletzungen ignoriert und Zivilisten vor Militärtribunale stellt, genau beobachten.

Druck für wichtige Gesetzesänderungen

Wir werden intensiv für die Schaffung repräsentativer und vertrauenswürdiger Institutionen werben, die den Übergang zur Demokratie begleiten und Gesetze, welche die freie Meinungsäußerung, die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit sowie die Gründung von politischen Parteien einschränken, reformieren.

Rechenschaft für Verbrechen der Vergangenheit

Human Rights Watch wird die Strafverfolgung der schlimmsten Menschenrechtsverbrecher einfordern, Gerichtsverfahren gegen ehemalige Regierungsbeamte, einschließlich Mubaraks, beobachten und dafür kämpfen, dass Polizisten und Militärs, die für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sind, zur Rechenschaft gezogen werden. ■

Frauen auf dem Tahrir-Platz in Kairo feiern die Nachricht über Präsident Hosni Mubaraks Rücktritt. 11. Februar 2011.
© 2011 Getty Images

**Der Fürsprecher**

PHILIPPE BOLOIGNON
DIREKTOR DER ABTEILUNG
VEREINTE NATIONEN

„Um eine entschlossene globale Antwort auf Gaddafis Verbrechen in Libyen zu erreichen, war es entscheidend, die Weltgemeinschaft über den UN-Sicherheitsrat zum Handeln zu bewegen. Mithilfe der stündlich eintreffenden Berichte der Human Rights Watch-Researcher, wirkten wir hinter den Kulissen auf Diplomaten, UN-Vertreter und den abtrünnigen libyschen UN-Botschafter ein, um den Rat zu mobilisieren. Mit der Unterstützung von Human Rights Watch verabschiedete der UN-Sicherheitsrat schließlich einstimmig die Resolution 1970, die Sanktionen gegen die libysche Regierung verhängt und dem Internationalen Strafgerichtshof die Gerichtsbarkeit über Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Libyen überträgt. Es war eine der stärksten Resolutionen, die je verabschiedet wurden, und bedeutete einen entscheidenden Schritt in Richtung einer Welt, die Massenverbrechen nicht toleriert.“

Philippe Boloignon, Direktor der
Abteilung Vereinte Nationen, Human
Rights Watch

© 2011 Human Rights Watch



Libyen ISOLIERUNG EINES MÖRDERISCHEN REGIMES

Nach einem Bombeneinschlag steigt Rauch
aus einem Militärlager in der Hauptstadt
Tripolis auf. 24. September 2011.

© 2011 AP Images

Vier Jahrzehnte lang regierte in Libyen die Angst.

Die Regierung ließ politische Häftlinge foltern, veranstaltete Schauprozesse und brachte die Kritiker von Muammar Gaddafi mit bisweilen tödlicher Gewalt zum Schweigen. Gaddafis revolutionäre Ideologie abzulehnen, war eine Straftat, auf die die Todesstrafe stand. Viele Gegner der Regierung „verschwanden“ oder wurden öffentlich hingerichtet.

Im Jahr 1996 richteten die Sicherheitskräfte nach einer Häftlingsrevolte ein Blutbad an den Insassen des Abu Salim-Gefängnisses in Tripolis an, bei dem etwa 1.200 Gefangene getötet wurden.

Angehörige der Opfer von Abu Salim, die die Wahrheit über das Massaker ans Licht bringen wollten, gehörten auch zu den Vätern des Aufstands gegen Gaddafi, der im vergangenen Jahr ausbrach. Als es im Februar schließlich in ganz Libyen zu Protesten kam, reagierte Human Rights Watch sofort.

Mobilisierung einer Ermittlungsmission

Um unseren regulären Researcher für Libyen zu unterstützen, entsandten wir Experten aus unserer Abteilung für Krisenregionen, die die sich überschlagenden Ereignisse dokumentieren sollten. Sie berichteten über Angriffe auf Demonstranten, befragten Flüchtlinge und überwachten die Einhaltung des Kriegsrechts durch alle Konfliktparteien.

Schutz von Gastarbeitern

Nach Berichten, Gaddafi habe ausländische Söldner angeheuert, um die regierungskritischen Proteste zu zerschlagen, wurden gewöhnliche afrikanische Gastarbeiter zum Ziel blinder Gewalt. Wir brachten die Übergriffe gegen sie an die Öffentlichkeit und riefen die Regierungen der Nachbarstaaten und regionale Institutionen auf, ihre Evakuierung aus Libyen zu ermöglichen.

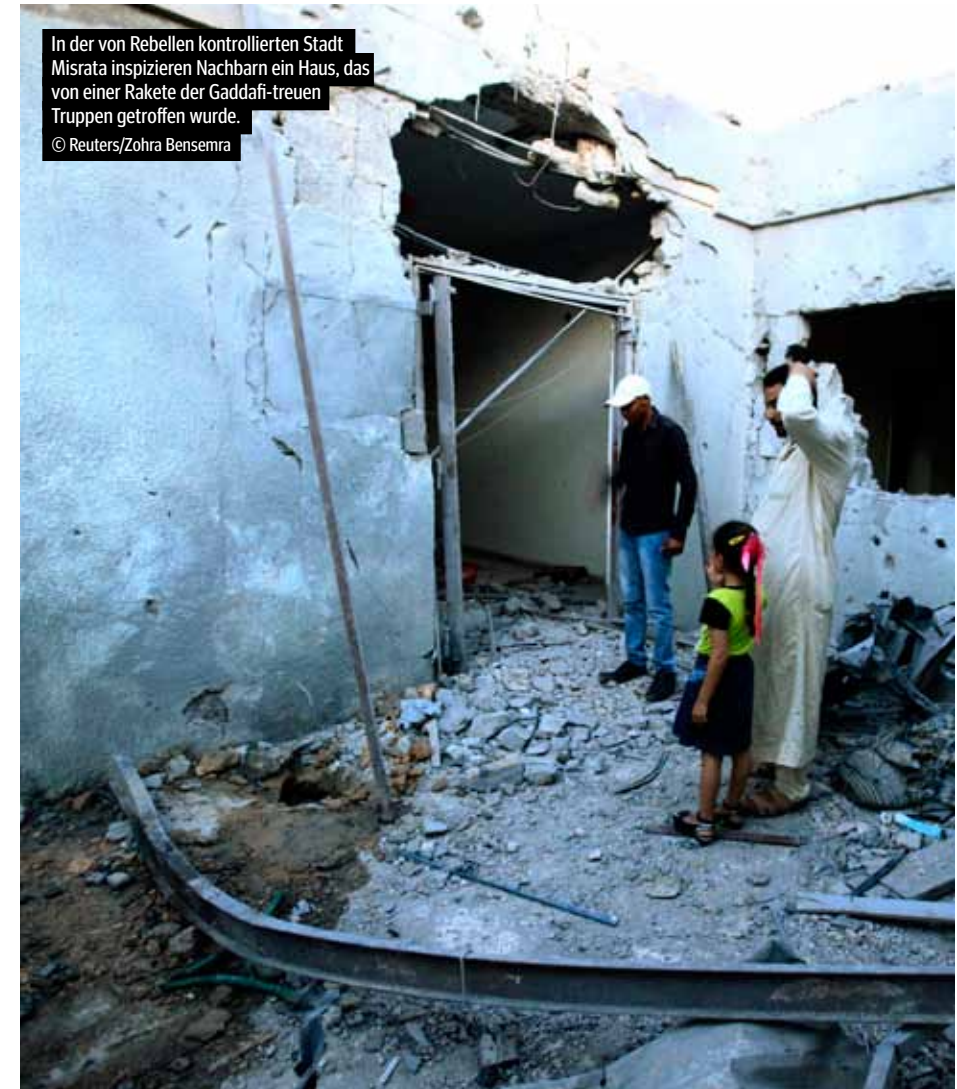
Kampf gegen Landminen

Trotz des von Human Rights Watch und anderen NGOs erkämpften weltweiten Verbots von Anti-Personen-Minen, begannen Gaddafis Truppen diese wahllos tötende Waffe einzusetzen, auch in Gebieten, in denen sich Zivilisten aufhielten. Human Rights Watch rief die internationale Gemeinschaft auf, diese verbotene Praxis, die Menschen während und nach dem Konflikt tödlichen Risiken aussetzt, zu verurteilen. Die Rebellentruppen verpflichteten sich daraufhin, auf den Einsatz von Landminen zu verzichten. Im April 2011 versprach der Nationale Übergangsrat, der an die Stelle von Gaddafis Regierung trat, alle Landminen in seinem Besitz zu vernichten.

„DIE JUGENDLICHEN KAMEN IN MEINE GEGEND UND SAGTEN: ‚DA IST DER SCHWARZE, DER SCHWARZE, DEN GADDAFI ANGEHEUERT HAT.‘ UND ICH MUSSTE FLIEHEN.“

Roland Omokpia
30 Jahre alt, Elektriker aus Nigeria

Ein Rebellenkommandeur mit Anti Fahrzeug- und Anti-Personen-Minen, die im Nafusa Gebirge gefunden wurden. 6. Juli 2011.
© 2011 Sidney Kwiram/Human Rights Watch



In der von Rebellen kontrollierten Stadt Misrata inspizieren Nachbarn ein Haus, das von einer Rakete der Gaddafi-treuen Truppen getroffen wurde.
© Reuters/Zohra Bensemra



Gastarbeiter warten im Hafen von Misrata auf ihre Evakuierung. 27. April 2011
© 2011 Bryan Denton/The New York Times/Redux

Information der Medien

Da Human Rights Watch direkten Zugang zu den atemlosen Ereignissen hatte, wurden wir zu einer wichtigen und häufig zitierten Informationsquelle für die Medien. Wir befragten Augenzeugen und Opfer und untersuchten die Tatorte, der Verbrechen in Libyen, um einen Einblick in die aktuellen Ereignisse zu geben und im Detail über die Menschenrechtsverletzungen aller Seiten zu berichten.

Lobbyarbeit auf regionaler und globaler Ebene

Unsere Tatsachenberichte zeigten der Welt, wie grausam Gaddafi gegen sein eigenes Volk vorging und machten es der UN und einflussreichen Regierungen unmöglich, nicht zu handeln. Durch die Qualität und Aktualität

unserer Recherchen gewannen wir die Aufmerksamkeit von Regierungen und führten schließlich zu einem erhöhten Druck auf Gaddafi.

Bloßstellung der Gewalt gegen Demonstranten

Um das Ausmaß von Gaddafis Unterdrückung zu zeigen, befragten unsere Experten zahlreiche Opfer, Augenzeugen und Krankenhausangestellte. Während die regionalen und internationalen Medien kaum an Informationen über Opferzahlen gelangen konnten, lieferten unsere Researcher unwiderlegbare Beweise dafür, dass die Regierungstruppen wiederholt auf friedliche Demonstranten geschossen hatten.

Koordination einer globalen Antwort

Die Arbeit von Human Rights Watch trug dazu bei, die Weltmächte wachzurütteln.

Der libysche UN-Botschafter lief zur Opposition über und forderte auf unser Drängen hin Taten. Andere Regierungen schlossen sich an. Das Ergebnis war eine Reaktion auf das Blutvergießen in Libyen, die der Welt unmissverständlich signalisierte, dass das Gaddafi-Regime isoliert war.

Mit am wirksamsten war unsere Lobbyarbeit im Falle Südafrikas, einem Land, das enge Kontakte zu Gaddafi unterhielt und durch seinen Sitz im UN-Sicherheitsrat über bedeutenden Einfluss verfügte. Nachdem Südafrika eingelenkt hatte, zeigten sich auch andere Regierungen einsichtig, sodass der Sicherheitsrat die Situation in Libyen schließlich einstimmig an den Internationalen Strafgerichtshof überwies. Dies sandte die klare Botschaft an Gaddafi, dass selbst enge Verbündete seine Massaker am eigenen Volk nicht länger dulden würden.

Druck an den richtigen Stellen

Unsere Einflussnahme hatte sowohl die Verurteilung der Regierung Gaddafi als auch die Isolation Libyens durch die internationale Gemeinschaft zur Folge:

Ermittlungen gegen die Regierung

Unsere Recherchen trugen dazu bei, dass der Internationale Strafgerichtshof Ermittlungen wegen der Völkerrechtsverletzungen in Libyen einleitete.

Sanktionen gegen Libyens Führungsriege

Mit der Unterstützung der abtrünnigen libyschen UN-Mission konnten wir Südafrika und andere Mitglieder des UN-Sicherheitsrats überzeugen, rechtliche Schritte zu ergreifen und Sanktionen zu verhängen.

Ausschluss aus dem UN-Menschenrechtsrat

Infolge unserer gemeinsamen Lobbyarbeit mit anderen Organisationen, beschloss die UN-Generalversammlung in einer beispiellosen Entscheidung, Libyen aus dem UN-Menschenrechtsrat auszuschließen.

HANDELN DER UN

Human Rights Watch liefert Beweismaterial, das ein sofortiges Eingreifen der Vereinten Nationen ermöglichte.

LIBYSCHER UN-MISSION

UN-SICHERHEITSRAT

UN-GENERALVERSAMMLUNG

„DIE ÜBERWEISUNG LIBYENS AN DEN INTERNATIONALEN STRAFGERICHTSHOF DURCH DEN SICHERHEITSRAT SIGNALISIERTE, DASS MAN NICHT STRAFLOS GRAUELTATEN VERÜBEN KANN. DIESE BOTSCHAFT IST DER SCHLÜSSEL ZUR RETTUNG VON MENSCHENLEBEN.“

Richard Dicker
Direktor der Abteilung Internationale Justiz

INTERNATIONALER STRAFGERICHTSHOF

EINSTIMMIGE ENTSCHEIDUNG

Zum zweiten Mal in seiner Geschichte überweist der UN-Sicherheitsrat einen Staat an den Internationalen Strafgerichtshof. Sein Beschluss, gegen Libyen vorzugehen, erfolgt einstimmig.

GLOBALE SANKTIONEN

AUSSCHLUSS LIBYENS

aus dem UN-Menschenrechtsrat

HAFTBEFEHLE

des Internationalen Strafgerichtshofs gegen Gaddafi, seinen Sohn Saif al-Islam und den libyschen Geheimdienstchef

UN-ERMITTLUNGEN

wegen Menschenrechtsverletzungen

SÜDAFRIKA

STARKE RESOLUTION

Südafrika stimmt der UN-Resolution 1973 zu, die eine Flugverbotszone schafft und Luftangriffe zum Schutz der Zivilbevölkerung autorisiert.

Südafrika ist ein nicht-ständiges Mitglied des Sicherheitsrats und spielt sowohl bei dieser Entscheidung als auch bei der Überweisung Libyens an den Internationalen Strafgerichtshof eine Schlüsselrolle. Es ist zudem Mitglied des UN-Menschenrechtsrats, der Libyens Mitgliedschaft suspendiert.

Wachsam bleiben

Wir haben große Anstrengungen unternommen, um Einfluss auf die internationale Reaktion zu nehmen und den Schutz von Zivilisten zu verbessern, die in dem Konflikt gefangen waren. Wir überwachen die Lage in Libyen weiter und halten den Nationalen Übergangsrat zur Achtung der Menschenrechte und zur Umsetzung rechtsstaatlicher Prinzipien an.

Exhumierung von Massengräbern

Nach dem Sturz der Regierung Gaddafi wurden mehrere Massengräber entdeckt. Wir setzen uns beim Nationalen Übergangsrat dafür ein, dass die Gräber bewacht werden, Pläne für ein vollständige Exhumierung

entwickelt werden und alles getan wird, damit die Verantwortlichen für die Massaker zur Rechenschaft gezogen werden.

Sicherung gefährlicher Waffenbestände

Als sich Gaddafis Truppen auflösten, begannen Waffen wie Boden-Luft-Raketen, die gegen Passagierflugzeuge eingesetzt werden können, aus den ungesicherten Depots zu verschwinden. Human Rights Watch weist deshalb immer wieder auf die Gefahren hin, die von schlecht gesicherten Munitionslagern ausgehen, und fordert, unabhängige Milizen unter die Kontrolle der Regierung zu bringen.

„DER NATIONALE ÜBERGANGSRAT HAT MIT SEINEN ENERGISCHEN ERKLÄRUNGEN ZU JUSTIZ UND MENSCHENRECHTEN DEN RICHTEN TON ANGESCHLAGEN. DOCH ES MÜSSEN KONKRETE SCHRITTE FOLGEN, UM RACHEAKTE ZU VERHINDERN, SCHÜTZLOSE BEVÖLKERUNGSTEILE ZU SCHÜTZEN UND DIE RECHTSSTAATLICHKEIT VORANZUTREIBEN.“

Sarah Leah Whitson
Direktorin der Abteilung Naher Osten und Nordafrika

IN EINEM EINZIGEN WAFFENLAGER FANDEN WIR ÜBER

100.000

ANTI-PERSONEN- UND ANTI-FAHRZEUG-MINEN SOWIE MÖRSER-, ARTILLERIE- UND PANZER-GRANATEN.

Zurückgelassene und ungesicherte Panzergranaten, die Human Rights Watch in einem Munitionsdepot südlich von Sirte, Libyen fand. 22. Oktober 2011.
© 2011 Peter Bouckaert/Human Rights Watch

MEHR ALS

1.200

HÄFTLINGE STARBEN BEIM MASSAKER VON ABU SALIM VOR 15 JAHREN.

In einem Massengrab in Tripolis sammelt ein Mann menschliche Überreste ein. 25. September 2011.
© 2011 Reuters



Ausblick: Libyen

Human Rights Watch wird die Menschenrechtslage in Libyen weiter beobachten und über Verstöße berichten. Wir werden:

Kriegsverbrechen dokumentieren

Wir werden Beweise für Gräueltaten, etwa bei Gaddafis Belagerung von Misrata, sammeln und Rechenschaft einfordern.

Politische Unterdrückung öffentlich anprangern

Wir werden die Presse über fortdauernde Menschenrechtsverletzungen wie Folter und Racheakte gegen Gaddafi-Anhänger informieren und sie so ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken.

Demokratische Reformen fördern

Wir werden die Reformen der Justiz und der Sicherheitskräfte mit Blick auf die Menschenrechte und rechtsstaatliche Prinzipien beobachten. ■



Bei einer Kundgebung in Bengasi zeigen Demonstranten Fotos von Verwandten, die durch das Gaddafi-Regime getötet wurden.
© 2011 Panos Pictures

**Der Reporter****NADIM HOURY**, STELLV. DIREKTOR DER ABTEILUNG NAHER OSTEN UND NORDAFRIKA

„Ich habe viele Leute interviewt, die vor der gewaltsamen Unterdrückung an der syrischen Grenzen zum Libanon und zur Türkei geflohen sind. Sie erzählten mir, wie die syrische Armee Wohnviertel umstellte, Kommunikationswege abschnitt und gewaltsam in Wohnungen eindrang, um nach Aktivisten und Teilnehmern der Proteste zu suchen – unter dem Befehl, die Proteste um jeden Preis zu beenden. Human Rights Watch dokumentiert die Gräueltaten vor Ort, bringt die Erkenntnisse an die Öffentlichkeit und sorgt dafür, dass sie nicht geleugnet oder abgestritten werden können. So erzeugen wir Druck für ein Ende der Gewalt und für die Strafverfolgung der Verantwortlichen.“

Nadim Houry, Stellv. Direktor der Abteilung Naher Osten und Nordafrika
© 2011 Human Rights Watch

Syrien UNDERCOVER IN EINEM POLIZEISTAAT

Ein Panzer der syrischen Armee hält eine Position am Rand der Stadt Homs, die ins Fadenkreuz der tödlichen Angriffe auf regierungskritische Demonstranten geriet. 16. Juli 2011.
© 2011 Moises Saman/Magnum

Seit 1963 wird Syrien mit repressiven Notstandsgesetzen regiert.

Als Baschar al Assad seinen Vater im Jahr 2000 als Präsident ablöste, hofften viele auf eine Verbesserung der Menschenrechtslage in Syrien. Mehr als ein Jahrzehnt später ist klar, dass Assad dieses Versprechen nicht einlösen wird. Die syrischen Sicherheitsbehörden verletzen regelmäßig die Rechte ihrer Bürger, indem sie Bürgerrechtler inhaftieren, kritische Stimmen zensieren, Menschen auf unbestimmte Zeit gefangen halten und Folter einsetzen.

Doch im vergangenen Jahr reichte auch die brutale Unterdrückung nicht mehr aus, um eine Reihe von Protesten zu verhindern, die Veränderungen forderten. Als die Proteste begannen, mobilisierte Human Rights Watch ein Netzwerk von Bürgerrechtlern, um Beweise für Menschenrechtsverletzungen zu sammeln und zu veröffentlichen. Zusätzlich arbeiteten wir auch verdeckt innerhalb Syriens.

Bloßstellung der Verbrechen der Regierung

Als die Massenproteste der Demokratiebewegung begannen, antwortete die Assad-Regierung mit willkürlichen Verhaftungen und tödlichen Schüssen auf Demonstranten. Trotz der immensen Gefahren und obwohl die Regierung ausländische Journalisten auswies und Kommunikationswege sperrte, gelang es Human Rights Watch, diese Verbrechen ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit zu rücken.

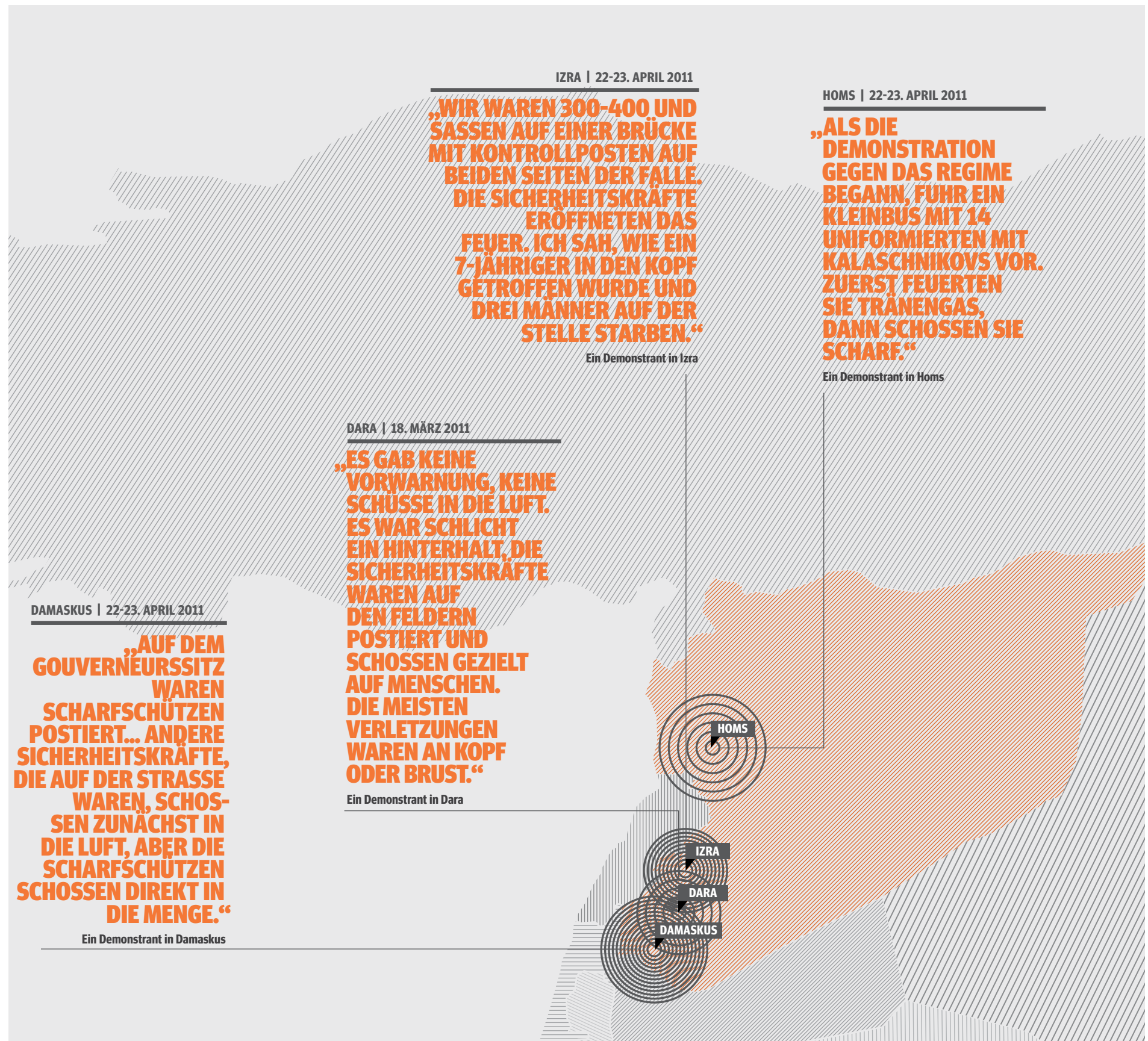
Lobbyarbeit auf höchster Ebene

Unsere jahrelangen Erfahrungen in der Berichterstattung über Menschenrechtsfragen in Syrien ermöglichten es uns, entscheidende

Ermittlungen zu den Übergriffen der syrischen Sicherheitskräfte gegen Demonstranten durchzuführen und in einflussreichen Berichten zu veröffentlichen. Mit unseren Erkenntnissen drängten wir die internationale Gemeinschaft zum Handeln, machten es Assad unmöglich die tödlichen Razzien gegen Demonstranten zu leugnen und erzeugten Druck für ein Ende des Mordens.

Dokumentation der eskalierenden Gewalt gegen Zivilisten

Unsere Mitarbeiter vereitelten die Versuche der Regierung, die Wahrheit zu verbergen und gaben nicht nach, bis sie unwiderlegbare Tatsachen berichten konnten. Persönlich oder per Telefon, Internet und Satellitentelefon befragten unsere Expertenteams Opfer und Augenzeugen von Angriffen, Verhaftungen und Folter durch die Regierungstruppen. Unsere detaillierte Berichterstattung half, die Informationsblockade in Syrien zu durchbrechen. Unsere Erkenntnisse erschienen in regionalen und internationalen Medien und standen in krassem Widerspruch zu den Erklärungen der syrischen Regierung.



Wachrütteln der Weltgemeinschaft

Unsere Lobbyarbeit leistete einen entscheidenden Beitrag zu der Entscheidung des UN-Menschenrechtsrats, zu Syrien aktiv zu werden. Der Rat verurteilte die Taten von Präsident Assad unmissverständlich, leitete eine offizielle Untersuchung der Tötungen von Demonstranten ein und trug damit zur weiteren Isolation Syriens in der internationalen Gemeinschaft bei.

Das Beweismaterial aus unseren Vor-Ort-Recherchen überzeugte die internationale Gemeinschaft, zusätzlichen Druck auf die Assad-Regierung auszuüben:

Einsatz für ein Handeln der UN

Mit unseren Berichten ausgestattet berief der UN-Menschenrechtsrat im April 2011 eine Sondersitzung zu Syrien ein.

Isolation Syriens in der internationalen Gemeinschaft

Infolge der internationalen Verurteilung zog Syrien seine Kandidatur für einen Sitz im UN-Menschenrechtsrat zurück.

Überzeugungsarbeit für eine internationale Untersuchungskommission

Im April 2011 leitete der UN-Menschenrechtsrat Ermittlungen ein. Im August 2011 bildete er eine internationale Untersuchungskommission, um die Verantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Verbrechen gegen die Menschlichkeit, zu identifizieren und dafür zu sorgen, dass sie für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden.

Persönliche strafrechtliche Verantwortlichkeit von Regierungsbeamten

Unsere Fürsprecher in Washington und Brüssel arbeiteten eng mit der US-Regierung und der EU zusammen, um eine Liste syrischer Regierungsbeamter zusammenzustellen, die internationalen Sanktionen unterworfen werden. Sowohl die USA als auch die EU billigten Kapitalsperren und Reiseverbote für ein breites Spektrum leitender syrischer Funktionäre, einschließlich Assads selbst.

Human Rights Watch forderte alle Mitglieder des UN-Sicherheitsrats zum Handeln auf. Über die Medien und auf direktem Wege wiesen wir führende Vertreter von Südafrika, Indien, Brasilien und Russland auf den hohen humanitären Preis der internationalen Untätigkeit hin.



„NACH DEM ABZUG DER UN-MISSION ERÖFFNETEN DIE SICHERHEITSKRÄFTE DAS FEUER AUF UNS.“

Ein Demonstrant

Eine Syrerin und ihr Großvater suchen in einer verlassenen Schule Zuflucht, nachdem sie vor den Razzien des Militärs gegen oppositionelle Demonstranten fliehen mussten. Juni 2011.
© 2011 Daniel Etter/The New York Times/Redux

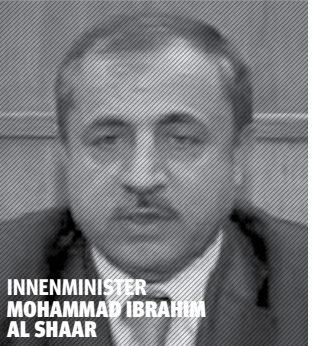
USA UND EU FORDERN RÜCKTRITT VON PRÄSIDENT ASSAD



© 2010 Reuters



© AFP



INNENMINISTER MOHAMMAD IBRAHIM AL SHAAR



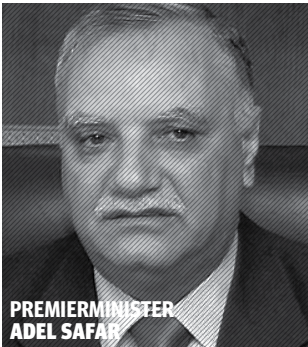
© 2002 Reuters



DIE VERMÖGEN VON 80 SYRISCHEN FUNKTIONÄREN WURDEN EINGEFROREN.



© AFP/Getty Images



© APA (epa)



LEITER DES ALLGEMEINEN SICHERHEITSDIREKTORATS ALI MAMLUK



© AFP

FAZIT

Für eine gerechte Gesellschaft nach **dem Arabischen Frühling**

In der gesamten Nahost- und nordafrikanischen Region haben sich Bürgerrechtler und gewöhnliche Bürger aus allen Gesellschaftsschichten erhoben, um Gerechtigkeit und größere politische Freiheiten zu fordern. Als langjähriger Partner von lokalen Menschenrechtsorganisationen und Bürgerrechtlern in der gesamten Region war Human Rights Watch gut gerüstet, um ihr Streben nach Freiheit zu unterstützen.

Wir arbeiten nun mit lokalen Organisationen zusammen, um die Grundlagen für eine neue Gesellschaftsordnung zu legen, die Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Menschenrechte achtet und verteidigt.

Ausblick: **Syrien**

Human Rights Watch wird die Gewalt und Unterdrückung in Syrien weiter öffentlich anprangern. Zu den geplanten Maßnahmen gehören:

Stationierung von Mitarbeitern an den Grenzen

Wir werden Experten an die syrischen Grenzen zu Jordanien, der Türkei und dem Libanon entsenden, um von Flüchtlingen aktuell und aus erster Hand Zeugenaussagen und Beweismittel zu sammeln.

Dokumentation der fortdauernden Menschenrechtsverletzungen

Human Rights Watch wird Menschenrechtsverletzungen wie die andauernden Razzien gegen Demonstranten und Aktivisten an die Öffentlichkeit bringen.

Verstärkung unserer internationalen Einflussnahme

Wir werden einflussreiche Regierungen weltweit – insbesondere in Schlüsselstaaten außerhalb des Westens – anhalten, Assad zu einem Ende der Gewalt und zu weitreichenden Reformen zu drängen. ■

Nach der Nachricht über den Rücktritt von Präsident Hosni Mubarak küsst dieser Demonstrant eine ägyptische Flagge. Tahrir-Platz, Kairo, 11. Februar 2011.

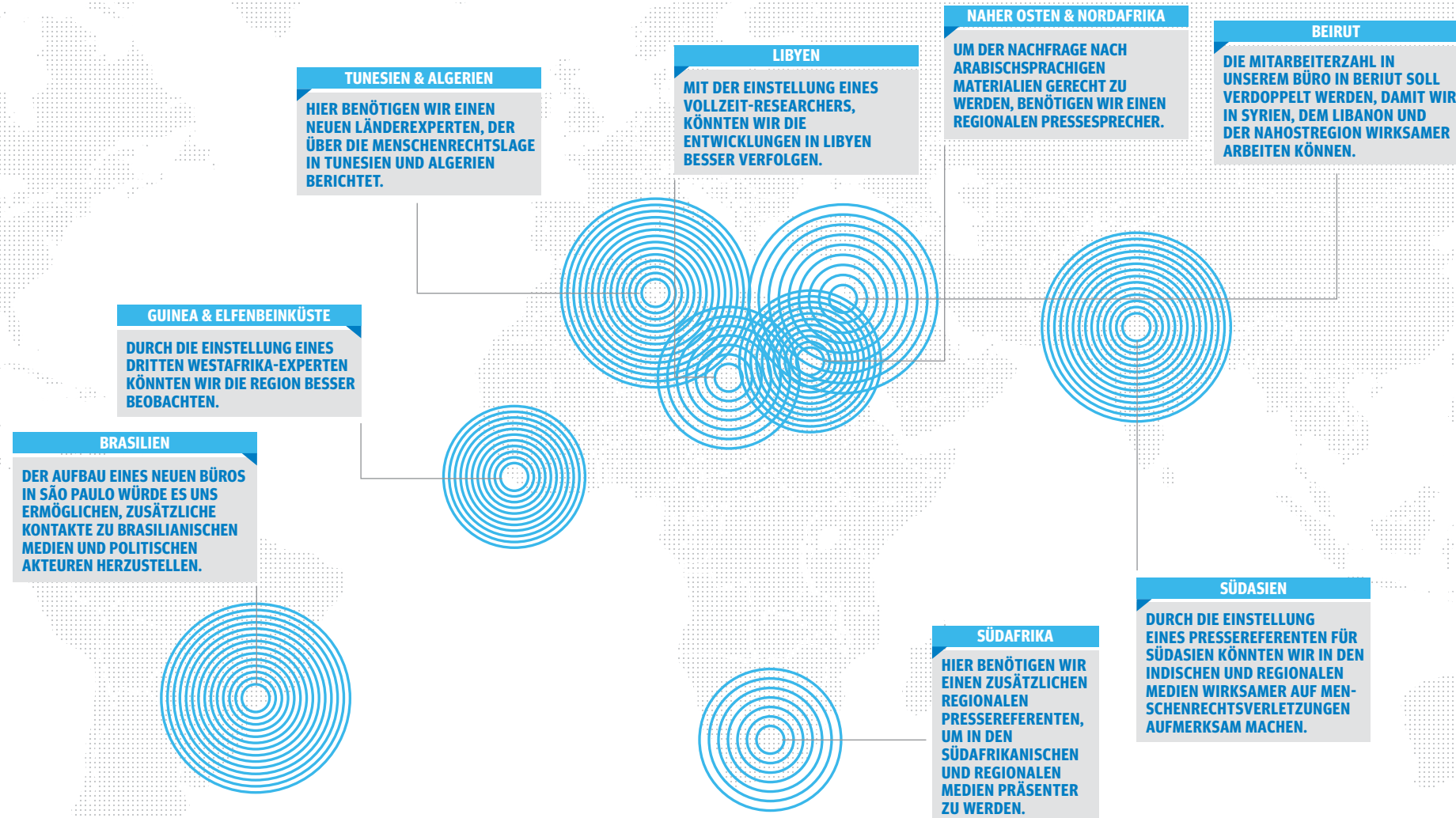
© 2011 Ed Ou/Redux

GLOBAL CHALLENGE

Um besser auf die globalen Umbrüche reagieren zu können, hat Human Rights Watch die Global Challenge-Kampagne ins Leben gerufen.

Indem wir unsere Recherche- und Lobbyarbeit in Afrika, dem Nahen Osten, Lateinamerika und Asien ausbauen, wollen wir den Herausforderungen einer Welt gerecht werden, in der sich das Machtgleichgewicht immer weiter verschiebt und die Regierungen des globalen Südens eine immer wichtigere Rolle bei der Gestaltung der Menschenrechtspolitik spielen.

Um in diesem sich rasch verändernden Umfeld wirksam zu arbeiten, müssen wir gleichzeitig auf Entscheidungsträger in verschiedenen Ländern zugehen, ihre Sprache sprechen, für den lokalen Kontext sensibel sein und mit den Gruppen der lokalen Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, die unsere Vision der universellen Menschenrechte teilen.



„DIE WELTORDNUNG BEFINDET SICH IM UMBRUCH. HUMAN RIGHTS WATCH MUSS ÜBER DIE NÖTIGEN RESSOURCEN VERFÜGEN, AUF JENE SCHWELLENLÄNDER ZUGEHEN ZU KÖNNEN, DIE IN DER LAGE SIND, DIE MENSCHENRECHTE AUF DIE GLOBALE AGENDA ZU SETZEN.“

Jim Hoge
Vorsitzender des Human Rights Watch International Board

Kampagnen-Überblick

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung und Ihres Engagements für Human Rights Watch sind wir auf dem besten Weg dahin, unserer globalen Herausforderung gerecht zu werden.

2012
\$56MIO.
DERZEITIGES BUDGET

2015
\$80MIO.
KAMPAGNENZIEL

VORSTAND

James F. Hoge, Jr.,
Vorsitzender
Ehem. Herausgeber
Foreign Affairs

Susan Manilow,
stellv. Vorsitzende
Menschenrechtsaktivistin

Joel Motley,
stell. Vorsitzender
Geschäftsführer
Public Capital Advisors, LLC

Sid Sheinberg,
stellv. Vorsitzender
Partner
The Bubble Factory
Ehem. Chief Operating Officer
bei MCA/Universal

John J. Studzinski CBE,
Stellv. Vorsitzender
Global Head
Blackstone Advisory Partners LP
The Blackstone Group

Hassan Elmasry,
Schatzmeister
Partner und Leitender
Portfoliomanager bei
Independent Franchise
Partners, LLP

Bruce Rabb,
Sekretär Rechtsberater für
gemeinnützige Organisationen

**Karen Herskovitz
Ackman**
Landschaftsarchitektin

Jorge Castañeda
Professor
New York University
Ehem. Außenminister von
Mexiko

Tony Elliott
Vorsitzender
Time Out Group

Michael G. Fisch
Präsident und CEO
American Securities, LLC

Michael E. Gellert
General Partner
Windcrest Partners

Hina Jilani
Direktorin
AGHS Legal Aid Center
Ehem. Sonderbeauftragte des
UN-Generalsekretärs für
Menschenrechtsverteidiger

Betsy Karel
Fotograf
Vorsitzender
Trellis Fund

Wendy Keys
Filmmemacher
Ehem. Programmdirektor
Film Society of Lincoln Center

Robert Kissane
Vorsitzender
CCS

Oki Matsumoto
Geschäftsführer
Monex Group, Inc.

Barry M. Meyer
Geschäftsführer
Warner Bros. Entertainment
Inc.

Pat Mitchell
Vorsitzende und
Geschäftsführerin
The Paley Center for Media

Aoife O'Brien
Menschenrechtlerin
Autorin und Journalistin

Joan R. Platt
Menschenrechtlerin

Neil Rimer
Mitgründer und General Partner
Index Ventures

Amy Rao
Gründerin und
Geschäftsführerin
Integrated Archive Systems

Victoria Riskin
Menschenrechtlerin
Autorin/Produzentin
Ehem. Vorsitzende
Writers Guild of America

Amy L. Robbins
Gründerin
Nduna Foundation

Shelley F. Rubin
Mitgründerin
The Rubin Museum of Art

Kevin P. Ryan
Gründer und Geschäftsführer
Gilt Groupe

**Jean-Louis Servan-
Schreiber**
Chefredakteur und Verleger
CLÉS Magazines

Javier Solana
Vorsitzender
ESADE Center for Global
Economy and Geopolitics
Ehem. NATO-Generalsekretär

Siri Stolt-Nielsen
Künstlerin

Darian W. Swig
Menschenrechtler
Gründer und Vorsitzender
Article 3 Advisors

John R. Taylor
Managing Partner
Wellspring Advisors, LLC

Marie Warburg
Direktorin
American Council on Germany
Direktorin
US and German Friends of the
Jewish Museum Berlin

Catherine Zennström
Zennström Philanthropies

EHEMALIGE VORSTANDSMITGLIEDER

Jane Olson,
Ehem. Board-Vorsitzende
2004-2010
Ehem. Vorsitzende
Landmine Survivors Network
Vorstandsmitglied
Pacific Council on
International Policy

Jonathan F. Fanton,
Ehem. Board-Vorsitzender
1998-2003
Ehem. Vorstand
John D. and Catherine T.
MacArthur Foundation
Franklin D. Roosevelt
Gastdozent
Hunter College, CUNY

Robert L. Bernstein,
Gründungsvorsitzender
des Board
1978-1998
Ehem. Geschäftsführer und
Vorsitzender
Random House

Lisa Anderson
Präsidentin
American University in Cairo

David M. Brown
Penobscot Management, LLC

William D. Carmichael
Menschenrechtler
im Ruhestand
Ford Foundation

Vartan Gregorian
Vorsitzender
Carnegie Corporation
of New York

Alice H. Henkin
Ehem. Direktorin
Justice and Society Program
The Aspen Institute

Stephen L. Kass
Partner und Co-Direktor
Environmental Practice Group
Carter, Ledyard & Milburn
Adjunct Professor of Law
Brooklyn Law School

Bruce J. Klatsky
Ehem. Vorstandsvorsitzender
und Geschäftsführer
Phillips-Van Heusen

**Joanne Leedom-
Ackerman**
Autorin
Stellv. Vorsitzende und ehem.
Internationale Sekretärin
International PEN

„**ICH WOLLTE
HERAUSFINDEN,
OB EINE GE-
SCHAFTSFRAU IN
CHICAGO EINEN
KLEINEN BE-
ITRAG GEGEN DIE
UNTERDRÜCKUNG
DER MENSCHEN-
RECHTE WELT-
WEIT LEISTEN
KANN. HUMAN
RIGHTS WATCH
GIBT MIR DIESE
MÖGLICHKEIT
UND BRINGT MICH
MIT MUTIGEN
AKTIVISTEN UND
EXPERTEN IN
KONTAKT, DIE
REELLE VERÄN-
DERUNGEN
BEWIRKEN.**“

Carolyn Grisko,
Geschäftsführerin, Grisko
Communications
Chicago, USA

Joshua Mailman
Joshua Mailman Foundation

Samuel K. Murumba
Jura-Professor
Brooklyn Law School

Marina Pinto Kaufman
Menschenrechtlerin

Peter L.W. Osnos
Gründer und Chefredakteur
PublicAffairs

Kathleen Peratis
Senior Partner
Outten and Golden

Sigrid Rausing
Sigrid Rausing Trust

Orville Schell
Direktor
Center on US-China Relations
Asia Society
Ehem. Dekan
Graduate School of Journalism
UC Berkeley

Gary Sick
Senior Research Scholar und
Adjunct Professor
of Middle East Politics
Columbia University

Malcolm B. Smith
Leitender Berater
General American Investors
Company, Inc.

MITGLIEDER DER KOMITEES

AUDIT-KOMITEE
Richard Fields
Shari Leinwand
Bruce Simpson
Richard Zuckerman

COMMUNICATIONS- KOMITEE

Kathleen Begala
Claudine Boeglin
John Borthwick
Alan Braynin
Ann Cooper
Kristen Durkin
Michael Glennon
Jay Harris
Scott Kauffman
David Keller
Rebecca MacKinnon
Mike Moran
Jessica Morris
Rica Orszag
Peter Osnos
Lynn Povich
Deborah Ramo
Stephanie Sandberg
Laura Silber
Peter Spielmann
Manuel Toscano

**DEVELOPMENT &
OUTREACH-KOMITEE**
Kristen Durkin
Marina Kayser-Eichberg
Kimberly Marteau Emerson

INVESTMENT-KOMITEE
Bernard Lambilliotte

POLICY-KOMITEE
Fareda Banda
Cynthia Brown
Paul Chevigny
Lori Damrosch
Gara LaMarche
Minna Schrag
Steve Shapiro
Sid Sheinberg
Domna Stanton

LISTE DER KOMITEE- MITGLIEDER

KOMITEE BEIRUT
Mohamed Y. Alem,
Co-Vorsitzender
Chadia El Meouchi,
Co-Vorsitzende
Rana Abou Salman,
Koordinatorin

Yasser Akkaoui
Rami R. El-Nimer
Ali I. Ghandour
Farouk K. Jabre
Emile Khoury
Paul Salem

KOMITEE KANADA
Suresh Bhalla, Co-Vorsitzender
Sarah Dinnick, Co-Vorsitzende
Nancy Hamm, Co-Vorsitzende
Allan Rock, Vorsitzender Ottawa
Jasmine Herit, Direktorin

Lloyd Axworthy
Sean Carter
Meredith Cartwright
Deane Collinson
Judy Collinson
Kathryn Cottingham
Brenda Dinnick
Colleen Duggan
Jennifer Eggsgard
Helen Graham
Daniel Guttman
Paul Heinbecker
Judith Hinchman
Donna Ivey
Wendy Keys
Raja Khouri
Merle Kriss
Linda Kristal
Jacquie Labatt
Ann Levitt
Elizabeth Levitt
Louise Levitt
Michael MacMillan
Renu Mandhane

„**HUMAN RIGHTS WATCH STELLT PERSONEN BLOSS, DIE GRUNDLEGENDE MENSCHENRECHTE VERLETZEN – SIE SIND WIRKLICH EIN WELTWEITER WÄCHTER DER MENSCHENRECHTE. ICH SCHÄTZE IHREN MUT UND ICH BIN STOLZ ZU „IHREM TEAM ZU GEHÖREN UND SIE BEI IHRER UNGLAUBLICHEN ARBEIT RUND UM DEN GLOBUS ZU UNTERSTÜTZEN.“**

Susie Tompkins Buell,
Mitgründerin, Esprit Clothing
San Francisco, USA

Judy McLean
Errol Mendes
Michelle Meneley
Ziyaad Mia
Sarah Milroy
Lyndsay Morrison
Vina Nadjibulla
Emma Naughton
Jennifer Pagnutti
Penny Pepperell
Valerie Percival
Susan Reisler
James Ron
Myra Sable
Kim Samuel-Johnson
Poonam Sarin
Vinay Sarin
Bruce Simpson
Donna Slaight
Helga Stephenson
Kathryn Trevenen

KOMITEE CHICAGO
Margaret "Peg" Duncan,
Co-Vorsitzende
Carolyn Grisko,
Co-Vorsitzende
Judy Gaynor, Gründungs-
Co-Vorsitzende
Susan Manilow, Gründungs-
Co-Vorsitzende
Jobi Cates, Direktorin

Ahmed Abdelsalam
Doris Adelstein
Ellen Alberding
Lucy Ascoli
Ed Bachrach
Marjorie Benton
Susan Berkowitz
Margo Blair
Ryan Blitstein
Ann Chikahisa
Elizabeth Cicchelli
Fay Clayton
Howard Conant, Jr.
Judy Cottle
Susan Crown
Aruna Dhingra
Karen Ehlers
Leslie Fields
Sunny Fischer

Tessa Fanela
Gert von der Groeben
Susanne Grieshaber
Hans Gerhard Hannesen
Jeremy Higginbotham
Johannes Hörning
Julie von Kessel
Manuela Loeza-Grunert
Tanja Maka-Magill
Heinz-Joachim Meencke
Mayte Peters
Margarete von Portatius
Najla Rettberg
Katrin Sandmann
Detlef Graf Schwerin
Kerrin Gräfin Schwerin
Frieder Schnock
Renata Stih
Hanno Timmer
Simon Young

HAMBURG
Regine Dee, Co-Vorsitzende
Susanna Hegewisch-Becker,
Co-Vorsitzende
Ian Karan, Ehrenmitglied

Nikolaus Broschek
Carlos Claussen
Christiane Claussen
Nikolaus Hansen
Verena Hüser
Erwin Jurtschitsch
Julie Klippgen
Sita Lieben-Seutter
Michael Naumann
Theo Sommer
Gottfried von Bismarck
Stephanie von Bismarck
Ulrike von Criegern
Georgina Watkins-Spies
Ulrich Wickert
Antoinette Zornig

MÜNCHEN
Ulrike Langenscheidt,
Vorsitzende
Friederike von Stackelberg,
stellv. Vorsitzende

Susanna Bruglacher
Minu Bockelbrink
Karin Felix
Marina Kayser-Eichberg
Eva-Maria Klunker
Harald Kosch
Shahpar Oschmann
Irina Revina-Hofmann
Chiona Schwarz
Christoph Schwingenstein
Dorothee Wahl

DEUTSCHAND-KOMITEE
Karin Siegmund, Direktorin

Ehrenmitglieder
Hildegard Hamm-Brücher
Jutta Limbach
Ernst Ulrich

BERLIN
Marie Warburg,
Co-Vorsitzende
Signe Rossbach,
Co-Vorsitzende

Rachel Babecoff
Lorella Bertani
Leda Braga
Meagan Carnahan
Gilles Concordel
Marie Concordel
Suzan Craig
Claes Cronstedt
Marina de Planta
Renaud de Planta
Claude Demole
Youssef Dib
George Duffield
Paula Dupraz-Dobias
Adla El Sayegh
Loubna FreiH Georges
Yasma Fuleihan
Philip Grant
Nadège Hentsch
Caitlin Kraft-Buchman
Philippa Layland Vogel
Julie de Luxembourg
John H. McCall MacBain
Marcy McCall MacBain
Pierre Mirabaud
Atalanti Moquette
Angela de Oliveira
Sibylle Pastré
Michael de Picciotto
Camille Prezioso-Bonnant
Stephanie Rada Zocco
Elianna Sabbag
Dalia Said
Dina Said
Walter Stresemann
Dimitri Theofilides
Vanessa Vanderspuy
Olivier Vodoz
Jennifer Wingate
Roger Wingate
Sandra Wolf

„**WIR UNTERSTÜTZEN SEIT 2008 DIE ANTWORT VON HUMAN RIGHTS WATCH AUF DIE GEWALTIGEN VERSCHIEBUNGEN IM GLOBALEN POLITISCHEN UND ÖKONOMISCHEN MACHTGLEICHGEWICHT. DIE OAK-FOUNDATION TEILT DIE VISION EINER WIRKLICH GLOBALEN VERTEIDIGUNG DER MENSCHENRECHTE, DIE HUMAN RIGHTS WATCH MIT SACHVERSTAND, ELAN UND ENTSCHLOSSENHEIT VERFOLGT.“**

Kathleen Cravero,
Vorsitzende, Oak Foundation
Genf, Schweiz

KOMITEE LONDON
Tony Elliott, Co-Vorsitzender
Sarah Martin, Co-Vorsitzende
Aoife O'Brien, Co-Vorsitzende
Anne-Marie Corry, Direktorin

Jane Ashley
Volinka Augustenborg
Fiona Bauer
Simon Clark
Georgina David
Christopher Davis
Jenny Dearden
Sophie de Picciotto

Henry Fajemirokun
Caroline Greenhalgh
Louis Greig
Vivienne Guinness
Daniel Hahn
Julie Hoegh
John Howkins
David Lakhdhir
Linda Lakhdhir
Yossi Mekelberg
Patricia Mirrlees
Laura Mosedale
Gerhard Plasonig
Olfa Terras Rambourg
Siri Stolt-Nielsen
Joanne Yates
Caroline Younger

KOMITEE LOS ANGELES
Shari Leinwand,
Co-Vorsitzende
Kimberly Marteau Emerson,
Co-Vorsitzende
Sid Sheinberg, Co-Vorsitzender
William D. Temko,
Co-Vorsitzender
Jonathan Feldman,
stellv. Vorsitzender
Jane Olson, Mitgründerin
Mike Farrell,
ehem. Co-Vorsitzender
Victoria Riskin,
ehem. Co-Vorsitzende
Justin Connolly, Direktor

Robert Abernethy
Aileen Adams
Jeri Alden
Julie Araskog
Reverend Ed Bacon
Susi Bahat

„**WIR UNTERSTÜTZEN SEIT 2008 DIE ANTWORT VON HUMAN RIGHTS WATCH AUF DIE GEWALTIGEN VERSCHIEBUNGEN IM GLOBALEN POLITISCHEN UND ÖKONOMISCHEN MACHTGLEICHGEWICHT. DIE OAK-FOUNDATION TEILT DIE VISION EINER WIRKLICH GLOBALEN VERTEIDIGUNG DER MENSCHENRECHTE, DIE HUMAN RIGHTS WATCH MIT SACHVERSTAND, ELAN UND ENTSCHLOSSENHEIT VERFOLGT.“**

Kathleen Cravero,
Vorsitzende, Oak Foundation
Genf, Schweiz

Rabbi Leonard Beerman
Terree Bowers
Sarah Bowman
Alan Braynin
Pam Bruns
Kristin Ceva
Tamar Chafets
Kate Clarkson
Bruce Cohen
Carolyn Conrad
Geoffrey Cowan
Nancy Cushing-Jones
Ellen Carol DuBois
Trish Flumenbaum
William Flumenbaum

Eric Garcetti
Mary Garvey
Frank Gehry
Leslie Gilbert-Lurie
Ahmos Hassan
Paul Hoffman
David Johnson
Claudia Kahn
David Kaye
Richard Kendall
Reverend James Lawson Jr.
Richard J. Lewis
Lorraine L. Loder
Brian Matthews
Kevin McDowell
Barry Meyer
Mary Micucci
Elaine Mitchell Attias
John Moser
Miriam Muscarolas
Rica Orszag
Bradley S. Phillips
Tom Pollock
Zazi Pope
Deborah S. Ramo
Jim Ramo
David W. Rintels
Ramona Ripston
Erica Rothschild
Harley Rouda, Jr.
Marc M. Seltzer
Robert W. Shaffer, Jr.
Stanley K. Sheinbaum
Jon Sheinberg
Lorraine Sheinberg
Barbara Silberbusch
Arthur F. Silbergeld
Brad Slater
Michael Small
Wendy Smith Meyer
Marcus Spiegel

„**WIR UNTERSTÜTZEN SEIT 2008 DIE ANTWORT VON HUMAN RIGHTS WATCH AUF DIE GEWALTIGEN VERSCHIEBUNGEN IM GLOBALEN POLITISCHEN UND ÖKONOMISCHEN MACHTGLEICHGEWICHT. DIE OAK-FOUNDATION TEILT DIE VISION EINER WIRKLICH GLOBALEN VERTEIDIGUNG DER MENSCHENRECHTE, DIE HUMAN RIGHTS WATCH MIT SACHVERSTAND, ELAN UND ENTSCHLOSSENHEIT VERFOLGT.“**

Kathleen Cravero,
Vorsitzende, Oak Foundation
Genf, Schweiz

Javier Stauring
Kaira Sturdivant Rouda
Hannah Taylor
Stacy Twilley
Ellie Wertheimer
Tom Wertheimer
Forest Whitaker
Dr. Joan Willens Beerman
Patricia Williams
Elizabeth Wiatt
Chic Wolk
Dorothy Wolpert
Stanley Wolpert
Edward Woods
January Woods

„**VON DEN MITARBEITERN BIS ZU DEN COUNCIL-MITGLIEDERN HABEN ALLE BEI HUMAN RIGHTS WATCH EINES GEMEINSAM: ES IST IHNEN WICHTIG. SIE SETZEN SICH DAFÜR EIN, ETWAS ZU BEWEGEN. INDEM ICH DIE ORGANISATION UNTERSTÜTZE, HABE ICH DAS GEFÜHL, ZU ETWAS BEDEUTENDEM BEIZUTRAGEN.“**

Siri Stolt-Nielsen
Oslo, Norwegen

Noah Wyle

KOMITEE NEW YORK
Kristen Durkin,
Co-Vorsitzende
Amy L. Robbins,
Co-Vorsitzende
Michael G. Fisch,
ehem. Vorsitzender
Kevin P. Ryan,
ehem. Vorsitzender
Liba Beyer, Direktorin

Karen Ackman
Allen R. Adler
Salam Al-Rawi
James Alsup
Kathleen Begala
Philip Bentley
Blair Borthwick
John Borthwick
Cristóbal Conde
Dana Conroy
Douglas Curtis
Sanjan Dhody
Patrick J. Durkin
Alyce Faye Eichelberger
Cleese
Yasmine Ergas
Richard W. Fields
Laura Fisch
Conrad Fischer
James Friedlich
Kate Gellert
Marie-Line Grinda
Christa M. Hinckley
David S. Hirsch
Drew Hodges
Don Huber
Robert G. James

Robert Badinter
Claude Bébéar
Tahar Ben Jelloun
Constance Borde
William Bourdon
Gérard Brémond
Mercedes Erra
Alma Fakhre Mecattaf
Françoise Gaspard
Costa Gavras
Marc de Lacharrière
Jacques Manardo
Christopher Mesnooh
Dominique Moisi

Anne P. Jameson
Kent Jancarik
Constance Kassouf
Susan Kath
Farah M. Kathwari
Andrew Kaufman
Wendy Keys
Michael Kluger
Monique Lodi
Adla Massoud
Terence Meehan
Krishen Mehta
Sandra Navidi
Bruce Rabb
Gloria V. Reiss
Ricki Roer
Jim Rosenfield
Steven Schindler
Jan-Hendrik Schlottmann
Pascaline Servan-Schreiber
Brett Smith
Melissa Stern
John J. Studzinski
Alison Tocci
Paula Wardynski
Reid Williams
Richard M. Zuckerman

KOMITEE NIEDERLANDE
Peter Visser, Vorsitzender
Derk Sauer,
stellv. Vorsitzender
Marjan Sax, stellv. Vorsitzende
Boris Dittrich, Ehrenmitglied
Anna Timmerman, Direktorin

Harry van den Bergh
Bernard Bot
Janneke Dreesmann
Karin Doeksen
Gerda Kleykamp
Hollis Kurman
Bart Meuter
Glenda Nühn
Francoise van Rappard
Alexander Rinnooy Kan
Naema Tahir

KOMITEE PARIS
Jean-Louis Servan-Schreiber,Vorsitzender
Valérie Lombard, Direktorin

Robert Badinter
Claude Bébéar
Tahar Ben Jelloun
Constance Borde
William Bourdon
Gérard Brémond
Mercedes Erra
Alma Fakhre Mecattaf
Françoise Gaspard
Costa Gavras
Marc de Lacharrière
Jacques Manardo
Christopher Mesnooh
Dominique Moisi

Virginia Morgon
Christine Ockrent
David de Rothschild
Jean-Christophe Rufin
Marie-Laure Sauty de Chalon
Pascaline Servan-Schreiber
Abderrahmane Sissako
Inge van Verschuer
Catherine Zennström

KOMITEE SAN FRANZISKO
David Keller, Co-Vorsitzender
Amy Rao, Co-Vorsitzende
Andrea Dew Steele,
Direktorin

Nancy Barron Kemnitzer
Christine Bouckaert
Joseph Bouckaert
James Brosnahan
Mark Buell
Shashi Buluswar
Carole Carney
Lloyd Carney
Genevieve Cox
Peter Coyote
Stefanie Coyote
Stuart Davidson
Chiara R. DiGeronimo
Eileen Donahoe
Becky Draper
Carla Emil
Mark Grace
Nonie Greene
Jane Gruber
Linda W. Gruber
Frannie Hall Kieschnick
Spencer Hosie
Kim Keller
Kathleen Kelly Janus
Bryan Kemnitzer
Todd L. Koons
Marty Krasney
Pamela Krasney
Stephen A. Mansfield
Nion McEvoy
Belinda Muñoz
Robert J. Nelson
Julie Parish
Janice Parker-Callaghan
Lisa Patlis
Sean Penn
JaMel Perkins
Tom Perkins
Joan R. Platt
Shefali Razdan Duggal
Diane L. Rice
Stuart Russell
Alice Schaffer Smith
Orville Schell
Loy Sheflott
Mani Sheik
Stephen Silberstein
Helen Stacy
Eric Stover
Darlan W. Swig
Susie Tompkins Buell

KOMITEE NIEDERLANDE
Peter Visser, Vorsitzender
Derk Sauer,
stellv. Vorsitzender
Marjan Sax, stellv. Vorsitzende
Boris Dittrich, Ehrenmitglied
Anna Timmerman, Direktorin

Harry van den Bergh
Bernard Bot
Janneke Dreesmann
Karin Doeksen
Gerda Kleykamp
Hollis Kurman
Bart Meuter
Glenda Nühn
Francoise van Rappard
Alexander Rinnooy Kan
Naema Tahir

KOMITEE PARIS
Jean-Louis Servan-Schreiber,Vorsitzender
Valérie Lombard, Direktorin

Robert Badinter
Claude Bébéar
Tahar Ben Jelloun
Constance Borde
William Bourdon
Gérard Brémond
Mercedes Erra
Alma Fakhre Mecattaf
Françoise Gaspard
Costa Gavras
Marc de Lacharrière
Jacques Manardo
Christopher Mesnooh
Dominique Moisi

Mindy Uhrlaub
Kirby Walker
Wendy Webster
Robin Wright
Katie Zoglin

SANTA BARBARA
Victoria Riskin, Vorsitzende
Cheryl D. Justice,
stellv. Vorsitzende
Rita Moya, stellv. Vorsitzende
Adrienne O'Donnell,
stellv. Vorsitzende
Honorable Susan Rose,
stellv. Vorsitzende
Hava Manasse,
Associate Director

Bruce Anticouni
Judy Anticouni
Richard Appelbaum
Marc Appleton
Roman Baratiak
Robert Bason
Gary Becker
Mary Becker
Gay Browne
Tony Browne
Benjamin J. Cohen
Phyllis de Picciotto
Judy Egenolf
Rob Egenolf
Alyce Faye Eichelberger
Cleese
Dr. Hilal Elver
Nancy Englander
Dr. Richard Falk
Larry Feinberg
Bill Felstiner
Carole Fox
Ron Fox
Brad Ginder
Kathie Gordon
Mike Gordon
Annette Grant
Geoffrey Grant
Dr. Giles Gunn
Judith Hopkinson
Ann Hutchins
Luci Janssen
Richard Janssen
Barry Kemp
Margaret Kemp
Elaine Kendall
Herbert Kendall
Joanna Kerns
Dorothy Largay
Kathleen Lavidge
Dr. Mark Leffert
Dr. Nancy Leffert
Nancy Lessner
Myrna Lord
Leatrice Luria
Donna Christine McGuire
Michael McGuire
Sherry Melchiorre, Ph.D.
Laurence Miller

KOMITEE ZÜRICH
Thomas W. Bechtler,
Vorsitzender
Brigitte Schmid, Direktorin

Nobuyuki Idei
Daisuke Iwase
Kenji Kasahara
Kiyoshi Kurokawa
Ken Shibusawa
Parker & Shizuko Simes
Toshiro Ueyanagi

KOMITEE ZÜRICH
Thomas W. Bechtler,
Vorsitzender
Brigitte Schmid, Direktorin

Daniel and Sabina Aegerter
Matthias Auer
Raymond J. Bär
Thomas W. and Cristina
Bechtler
Ruedi and Regula
Kunz Bechtler
Walter and Doris Berchtold
Paolo Bernasconi
Filippo Th. Beck and Nadia
Chatti Beck
Martin Bölsterli and Gitti Hug

Sara Miller McCune
Shirley Miller
Jane Olson
David W. Rintels
Stan Roden
Regina Roney
Rick Roney
Lynn Shafer
Starr Siegele
Perry Simpson
Connie J. Smith
Karen Sinsheimer
Joe Tumbler
Laurie Tumbler
Nancy Walker Koppelman
Bill Wayne
Marsha Wayne

KOMITEE TOKIO
Oki Matsumoto, Vorsitzender
Mamoru Taniya,
stellv. Vorsitzender
Kimiya Yamamoto,
stellv. Vorsitzender
Kanae Doi, Direktorin

Glen S. Fukushima
Masashi Hamanaka
Yoshito Hori

KOMITEE ZÜRICH
Thomas W. Bechtler,
Vorsitzender
Brigitte Schmid, Direktorin

Nobuyuki Idei
Daisuke Iwase
Kenji Kasahara
Kiyoshi Kurokawa
Ken Shibusawa
Parker & Shizuko Simes
Toshiro Ueyanagi

KOMITEE ZÜRICH
Thomas W. Bechtler,
Vorsitzender
Brigitte Schmid, Direktorin

Daniel and Sabina Aegerter
Matthias Auer
Raymond J. Bär
Thomas W. and Cristina
Bechtler
Ruedi and Regula
Kunz Bechtler
Walter and Doris Berchtold
Paolo Bernasconi
Filippo Th. Beck and Nadia
Chatti Beck
Martin Bölsterli and Gitti Hug

Hugo and Ursula Büttler
George Coelho and Margo O'Brien
Markus and Kim Diethelm
Peter Forstmoser and Regina
Ogorek
Dieter and Rebecca Gericke
Maja Hoffmann and Stanley
Buchthal
Hans Huber
Dominik and Madeleine Keller
Guignard
Walter B. Kielholz
Peter Kilchmann
Thomas and Janine Koerfer-Weill
Marion Lambert
Leo Looser
Négar and Renato Marazzi
Richard G. and Gaby Nahmani
Eva Presenhuber
Ellen Ringier
Yves Robert-Charrue
Urs Rohner
Hansjürg Saager
Dietrich and Elfi Schindler
Peter and Karin Schindler
Irene M. Staehelin
David Syz
Joseph Walters and Mariel Hoch
Classen
Franz Wassmer

KOMITEE ZÜRICH
Thomas W. Bechtler,
Vorsitzender
Brigitte Schmid, Direktorin

Nobuyuki Idei
Daisuke Iwase
Kenji Kasahara
Kiyoshi Kurokawa
Ken Shibusawa
Parker & Shizuko Simes
Toshiro Ueyanagi

KOMITEE ZÜRICH
Thomas W. Bechtler,
Vorsitzender
Brigitte Schmid, Direktorin

HUMAN RIGHTS WATCH COUNCIL-MITGLIEDER
Cécilia Klüber, Frankfurt
Annelie Müller, Frankfurt
Barbara Nonnenmacher, Frankfurt
Margita Prinzessin zu Ysenburg, Frankfurt
Elisabeth Strobl-Haarmann, Frankfurt

HUMAN RIGHTS WATCH COUNCIL-MITGLIEDER
Cécilia Klüber, Frankfurt
Annelie Müller, Frankfurt
Barbara Nonnenmacher, Frankfurt
Margita Prinzessin zu Ysenburg, Frankfurt
Elisabeth Strobl-Haarmann, Frankfurt

Katherine von Fürstenberg-Raettig, Frankfurt
Musaed Al-Saleh, Kuwait City
John Denton, Melbourne
Kirsty Hamilton, Melbourne
Phil Lynch, Melbourne
Emad Al-Hejailan, Riyadh
Julian Knights, Sydney
Blair Palese, Sydney
Morna Seres, Sydney
Malcolm Spry, Sydney
Fleur Wood, Sydney

KOMITEE- LENKUNGSAUSSCHUSS

Yael Gottlieb, Direktor für globale Entwicklungsstrategie
Nancy Englander, Mitglied im Komitee Santa Barbara
David Lakhdhir, Mitglied im Komitee London
Pascaline Servan-Schreiber, Mitglied in den Komitees in New York und Paris
Siri Stolt-Nielsen, Mitglied des HRW-Board/Botschafterin in Oslo/Mitglied im Komitee London
Darian Swig, Mitglied des HRW-Board/Mitglied im Komitee Nord-Kalifornien
Victoria Riskin, Mitglied des HRW-Board/Vorsitzende des Komitees in Santa Barbara
Marie Warburg, Mitglied des HRW-Board/Co-Vorsitzende des Berliner Komitees

Catherine Zennström

Mitglied des HRW-Board/
Mitglied der Komitees in London und Paris

BERATENDE AUSSCHÜSSE

AFRIKA

Jonathan F. Fanton,

Vorsitzender
Karen Ackman
Daniel Bach
Suliman Baldo
Fareda Banda
Innocent Chukwuma
Wendy Keys
Samuel Murumba
Randy Newcomb
Muna Ndulo
Louis Marie Nindorera
Peter Rosenblum
John Ryle
Nick Shaxson
Darian Swig
Arnold Tsunga
L. Muthoni Wanyeki
Michela Wrong

ASIEN

David Lakhdhir, Vorsitzender
Orville Schell, stellv. Vorsitzender

Maureen Aung-Thwin
Edward J. Baker
Harry Barnes
Robbie Barnett
Robert L. Bernstein
Jagdish Bhagwati
Jerome A. Cohen
Gerald Curtis
John Despres
Jose Manuel Diokno
Mallika Dutt
Merle Goldman
Jonathan Hecht
Paul L. Hoffman
Sharon Hom
Rounaq Jahan
Joanne Leedom-Ackerman
Perry Link
Kimberly Marteau-Emerson
Krishen Mehta
Andrew J. Nathan
Yuri Orlov
Xiao Qiang
Bruce Rabb
Balakrishnan Rajagopal
Victoria Riskin
Barnett Rubin
James Scott
Frances Seymour
Steven R. Shapiro
Mark Sidel
Eric Stover
Ko-Yung Tung
Francesc Vendrell
Tuong Vu

EUROPA UND ZENTRALASIEN

Catherine Zennström,

Vorsitzende
Jean-Paul Marthoz,
stellv. Vorsitzender
Henri J. Barkey
Gerhart R. Baum
Rudolf Bindig
Stephen J. Del Rosso
Felice Gaer
William Gerrity
Michael E. Gellert
Miklós Haraszti
Alice Henkin
Jeri Laber
Walter Link
Masha Lipman
Helena Luczywo
Karl E. Meyer
Jane T. Olson
László Jakab Orsós
Arjan Overwater
Can Paker
Hannah C. Pakula
Colette Shulman
Leon Sigal
Malcolm B. Smith
Ruti G. Teitel
Mark von Hagen
Patricia M. Wald
Joanna Weschler

FRAUENRECHTE

Betsy Karel, Vorsitzende

Pat Mitchell,

stellv. Vorsitzende

Kathleen Peratis,

ehem. Vorsitzende

Karen Ackman

Mahnaz Afkhami

Ellen Stone Belic

Helen Bernstein

David M. Brown

Cynthia Brown

Beverlee Bruce

Charlotte Bunch

Ellen Chesler

Rebecca Cook

Julie Dorf

Babette Fribourg

Adrienne Germain

Nancy Hechinger

Marina P. Kaufman

Hollis Kurman

Lenora Lapidus

Stephen Lewis

Lorraine L. Loder

Samuel K. Murumba

Joyce Mends-Cole

Yolanda T. Moses

Marysa Navarro-Aranguren

Sylvia Neil

Martha C. Nussbaum

Susan Osnos

Joan R. Platt

Marina Pisklakova

Lynn Povich

Bruce Rabb

Amy Rao

Susan Rose

Pascaline Servan-Schreiber

Lorraine Sheinberg

Domna Stanton

Ellen Susman

Hilary Thomas-Lake

Rita Wasserstein Warner

Sarah Zeid

GESUNDHEIT UND MENSCHENRECHTE

Francoise Girard, Vorsitzende

Chip Lyons

Chris Beyrer

Allan Clear

Scott Burris

Darin Portnoy

KINDERRECHTE

Robert G. Schwartz,

Vorsitzender

Bernadine Dohrn, stellv.

Vorsitzende

Mie Lewis, stellv. Vorsitzende

Goldie Alfasi-Siffert

Ishmael Beah

Mark Allen Belsey

Michael Bochenek

Rachel Brett

Rosa Brooks

Pam Bruns

„**DIE WELT BRAUCHT EINE ORGANISATION, DIE SICH EINER KLAREN, UNVERFÄLSCHTEN BERICHTERSTATTUNG VON ORTEN DES TUMULTS WIDMET. HUMAN RIGHTS WATCH-BERICHTE HELFEN, SITUATIONEN BESSER ZU VERSTEHEN, FÜR DIE WIR UNS AUCH ÜBER VERSCHIEDENE ANDERE NGOS ENGAGIEREN. WIR SIND IMMER WIEDER TIEF BEWEGT VOM ENGAGEMENT IHRER RESEARCHER, DIE ALLES RISKIEREN, UM ZU BERICHTEN, WAS TATSÄCHLICH GESCHIEHT.**“

Donna und Gary Slaight
Toronto, Kanada

Joanne Csete
Alice Farmer
Lucinda Franks
Judy Gaynor
Anne Geraghty Helms
Alice Henkin
Kathleen E. Hunt
Janet Kagan
Sheila B. Kamerman
Rhoda H. Karpatkin
Laurence Lorenzini
Miriam Lyons
Wendy Smith Meyer
Joy Moser
Elena Nightingale
Valerie Pels
Bruce Rabb
Dalia Said
Dina Said
Judith Greenberg Seinfeld
Elizabeth Scott
Javier Stauring
Anne Studzinski
Ramona Sunderwirth
Tony Tate
Yodan Thonden
Lisa Woll

NAHER OSTEN UND NORDAFRIKA

Hassan Elmasry,

Co-Vorsitzender

Kathleen Peratis,

Co-Vorsitzende

Asli Bali, Vorstandsmitglied

Moulay Hicham,

Vorstandsmitglied

Bruce Rabb, Vorstandsmitglied

Gary G. Sick,

Vorstandsmitglied

Gamal Abouali

Salah al-Hejailan

Wajeha Al Huwaidar

Ghanim Alnajjar

Lisa Anderson

Shaul Bakhash

M. Cherif Bassiouni

David Bernstein

Robert L. Bernstein

Nathan Brown

Paul Cheigny

Ahmad B. Deek

Hanaa Edwar

Bahey El Din Hassan

Mansour Farhang

Loubna Freih

Fadi Ghandour

Aeyal Gross

Amr Hamzawy
Asos Hardi
Rita E. Hauser
Shawan Jabarin
Robert James
Mehrangiz Kar
Edy Kaufman
Marina Pinto Kaufman
Robert Malley
Ahmed Mansoor
Stephen P. Marks
Rabbi Rolando Matalon
Habib Nassar
Abdelaziz Nouaydi
Nabeel Rajab
Victoria Riskin
Charles Shamas
Sidney Sheinberg
Sussan Tahmasebi
Mustapha Tili
Ferraz Zalt

NORD- UND SÜDAMERIKA

Lloyd Axworthy, Vorsitzender

Marina P. Kaufman,

stellv. Vorsitzende

Julien J. Studley, stellv.

Vorsitzender

Roberto Alvarez

Cynthia Arson

Carlos Basombrio

Peter D. Bell

Marcelo Bronstein

Paul Cheigny

John Dinges

Denise Dresser

Nancy Englander

Tom J. Farer

Myles Frechette

Alejandro Garro

Peter Hakim

Ronald G. Hellman

Stephen L. Kass

Andrew Kaufman

Susanna Leval

Kenneth Maxwell

Jocelyn McCalla

David Nachman

Robert Pastor

Bruce Rabb

Michael Shifter

George Soros

Rose B. Styron

Javier Timmerman

Horacio Verbitsky

George Vickers

Alex Wilde

RECHTE VON SCHWULEN, LESBEN UND TRANSGENDER

Alice M. Miller, Co-Vorsitzende

Bruce Rabb, Co-Vorsitzender

Jennifer Gaboury, Sekretärin

Katherine Acey

Akim Adé Larcher

Stewart Adelson

Faisal Alam

Jeff Anderson

Maxim Anmeghichean

Ise Bosch

Cynthia Brown

Mauro Isaac Cabral

Randall Chamberlain

Ken Choe

Tatiana Cordero

Paisley Currah

Philip Dayle

Julie Dorf

Justus Eisefeld

Elle Flanders

Susana Fried

Hadi Ghaemi

Alok Gupta

Hassiba Hadj-Sahraoui

James Hormel

Richard Kim

Pouline Kimani

Barbara Limanowska

Ronald Lwabaayi

Thomas Lynch

Carmelyn Malais

Bonte Minnema

Arvind Narrain

Augustus Nasmith, Jr.

Steve Nemande

Anaraa Nyamdorj

Andrew Park

Kathleen Peratis

Rosalind Petchesky

Svend Robinson

Darren Rosenblum

Cynthia Rothschild

Parvez Sharma

Sidney Sheinberg

Joel Simpson

Ann Snitow

John Taylor

Carole Vance

Michael Wald

Reid Williams

Stephen Whittle

Zonibel Woods

GESCHÄFTSBERICHT					UNGEPRÜFT			
Für das am 30. Juni 2011 abgelaufene Finanzjahr					US-Dollar		EURO (1,32)*	
ZUWENDUNGEN UND ERTRÄGE	NICHT ZWECK- GEBUNDEN	BEFRISTET ZWECK- GEBUNDEN	FINANZJAHR 2011	FINANZJAHR 2010	NICHT ZWECK- GEBUNDEN	BEFRISTET ZWECK- GEBUNDEN	FINANZJAHR 2011	FINANZJAHR 2010
ZUWENDUNGEN:								
Spenden und Fördergelder	23.723.470	104.447.801	128.171.271	34.060.398	17972.326	79.127.122	97099.448	22.706.932
Veranstaltungserlöse	8.033.304	—	8.033.304	6.693.816	6.085.836	—	6.085.836	4.462.544
Summe Zuwendungen	31.756.774	104.447.801	136.204.575	40.754.214	24.058.162	79.127.122	103.185.284	27.169.476
ERTRÄGE:								
Nettoanlageerträge	224.707	12.802.815	13.027.522	5.926.640	170.232	9.699.102	9.869.334	3.951.093
Nettoanlageerträge aus Beteiligungen	—	2.296.379	2.296.379	2.034.489	—	1.739.681	1.739.681	1.356.326
Publikationserlöse	62.246	—	62.246	44.964	47.156	—	47.156	29.976
Sonstige	79.352	—	79.352	36.233	60.115	—	60.115	24.155
Summe Erträge	366.305	15.099.194	15.465.499	8.042.326	277.504	11.438.783	11.716.287	5.361.551
Befreites Nettovermögen	17.395.542	(17.395.542)	—	—	13.178.441	(13.178.441)	—	—
Transfers	3.000.000	(3.000.000)	—	—	2.272.727	(2.272.727)	—	—
Gesamteinnahmen	52.518.621	99.151.453	151.670.074	48.796.540	39.786.834	75.114.737	114.901.571	32.531.027
AUFWENDUNGEN								
Programm-Abteilungen								
Afrika	5.859.910	—	5.859.910	5.263.931	4.439.326	—	4.439.326	3.509.287
Nord-, Mittel- und Südamerika	1.331.448	—	1.331.448	1.204.866	1.008.673	—	1.008.673	803.244
Asien	4.629.535	—	4.629.535	3.824.840	3.507.223	—	3.507.223	2.549.893
Europa und Zentralasien	4.123.959	—	4.123.959	3.729.262	3.124.211	—	3.124.211	2.486.175
Naher Osten und Nordafrika	3.104.643	—	3.104.643	2.487.143	2.352.002	—	2.352.002	1.658.095
USA	1.105.571	—	1.105.571	855.543	837.554	—	837.554	570.362
Kinderrechte	1.551.463	—	1.551.463	1.422.990	1.175.351	—	1.175.351	948.660
Gesundheit & Menschenrechte	1.962.015	—	1.962.015	1.497.380	1.486.375	—	1.486.375	998.253
Internationale Justiz	1.325.749	—	1.325.749	1.276.024	1.004.355	—	1.004.355	850.683
Frauenrechte	2.083.890	—	2.083.890	2.069.850	1.578.705	—	1.578.705	1.379.900
Andere Abteilungen	11.384.854	—	11.384.854	9.589.236	8.624.889	—	8.624.889	6.392.824
Summe Programm-Abteilungen	38.463.037	—	38.463.037	33.221.065	29.138.664	—	29.138.664	22.147.377
Interne Dienstleistungen								
Administration und sonstige	3.130.051	—	3.130.051	2.344.370	2.371.251	—	2.371.251	1.562.913
Fundraising	9.045.910	—	9.045.910	8.587.204	6.852.962	—	6.852.962	5.724.803
Summe interne Dienstleistungen	12.175.961	—	12.175.961	10.931.574	9.224.213	—	9.224.213	7.287.716
Gesamtaufwendungen	50.638.998	—	50.638.998	44.152.639	38.362.877	—	38.362.877	29.435.093
EIGENKAPITALVERÄNDERUNG								
Nicht zweckgebunden	1.879.623	—	1.879.623	(2.042.902)	1.423.957	—	1.423.957	(1.361.935)
Befristet zweckgebunden	—	99.151.453	99.151.453	6.686.803	—	75.114.737	75.114.737	4.457.869
Summe Eigenkapitalveränderung	1.879.623	99.151.453	101.031.076	4.643.901	1.423.957	75.114.737	76.538.694	3.095.934
Eigenkapital, Jahresanfang	5.955.114	105.047.256	111.002.370	106.358.469	4.511.450	79.581.255	84.092.424	70.905.646
Eigenkapital, Jahresende	7.834.737	204.198.709	212.033.446	111.002.370	5.935.407	154.695.992	228.192.125	74.001.580

BILANZ					UNGEPRÜFT			
Für das am 30. Juni 2011 abgelaufene Finanzjahr					US-Dollar		EURO (1,32)*	
AKTIVA	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Liquide Mittel	24.636.942	18.869.076	18.664.350	12.579.384	18.664.350	12.579.384	18.664.350	12.579.384
Kapitalanlagen (Zeitwert)	74.778.549	59.544.303	56.650.416	39.696.202	56.650.416	39.696.202	56.650.416	39.696.202
Anlagen in Beteiligungen	13.558.554	11.488.387	10.271.632	7.658.925	10.271.632	7.658.925	10.271.632	7.658.925
Beitragsforderungen, netto	97.673.792	20.741.758	73.995.297	13.827.839	73.995.297	13.827.839	73.995.297	13.827.839
Sonstige Forderungen	1.084.046	862.792	821.247	575.195	821.247	575.195	821.247	575.195
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige	763.276	343.852	578.240	229.235	578.240	229.235	578.240	229.235
Sicherheitsguthaben	170.952	177.209	129.509	118.139	129.509	118.139	129.509	118.139
Sachanlagen, netto	2.606.908	1.903.301	1.974.930	1.268.867	1.974.930	1.268.867	1.974.930	1.268.867
Summe Aktiva	215.273.019	113.930.678	163.085.620	75.953.785	163.085.620	75.953.785	163.085.620	75.953.785
PASSIVA								
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	2.539.105	2.139.547	1.923.564	1.426.365	1.923.564	1.426.365	1.923.564	1.426.365
Pensionsrückstellungen	97.748	91.554	74.052	61.036	74.052	61.036	74.052	61.036
Rückstellungen für Mieten	581.240	674.632	440.333	449.755	440.333	449.755	440.333	449.755
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	21.480	22.575	16.272	15.050	16.272	15.050	16.272	15.050
Summe Passiva	3.239.573	2.928.308	2.454.222	1.952.205	2.454.222	1.952.205	2.454.222	1.952.205
BINDUNG EIGENKAPITAL:								
Nicht zweckgebunden	7.834.737	5.955.114	5.935.407	3.970.076	5.935.407	3.970.076	5.935.407	3.970.076
Befristet zweckgebunden	204.198.709	105.047.256	154.695.992	70.031.504	154.695.992	70.031.504	154.695.992	70.031.504
Summe Eigenkapital	212.033.446	111.002.370	160.631.398	74.001.580	160.631.398	74.001.580	160.631.398	74.001.580
Summe Passiva und Eigenkapital	215.273.019	113.930.678	163.085.620	75.953.785	163.085.620	75.953.785	163.085.620	75.953.785

Den vollständigen Bilanzabschluss von Human Rights Watch für das am 30. Juni 2011 abgelaufene Finanzjahr finden Sie unter: [Human Rights Watch.org/financials](http://HumanRightsWatch.org/financials)

*Die Zahlen für die jeweils am 30. Juni abgelaufenen Finanzjahre 2011 und 2010 wurden über einen von Human Rights Watch ermittelten Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Diese Vorgehensweise entspricht nicht US GAAP und wurde nicht unabhängig geprüft.

WIE WIR ARBEITEN

Human Rights Watch arbeitet nach einer bewährten Methodik, um langfristig und tiefgreifend Einfluss zu nehmen. Durch unsere Arbeit konnten wir Regierungen, Gesetzgeber, Gerichte, Rebellengruppen, Großkonzerne, regionale Institutionen und die Vereinten Nationen dazu bewegen, ihr Verhalten nachhaltig zum Positiven zu verändern.



Durch sorgfältige Recherchen liefern wir unbestreitbare Beweise für schwere Menschenrechtsverletzungen, häufig im Angesicht offizieller Leugnung.



Wir kommunizieren unsere Erkenntnisse auf breiter Front, in einer Vielzahl von Formaten und Sprachen, in etablierten Medien und in sozialen Netzwerken.



Durch eine überzeugende Lobbyarbeit fordern wir Konsequenzen von den Verantwortlichen für Menschenrechtsverletzungen und bewegen einflussreiche lokale und internationale Akteure, ihren Einfluss geltend zu machen.

Unsere Arbeit hat unmittelbaren Einfluss auf die Leben Einzelner, doch unser unsere Vorstellung von „Einflussnahme“ geht noch viel weiter. Letztlich streben wir systematische Veränderungen in Politik und Praxis an, die nicht nur kurzfristig einigen Wenigen, sondern langfristig ganzen Bevölkerungen zugute kommen.

Human Rights Watch ist eine weltweit führende unabhängige Menschenrechtsorganisation. Wir richten die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf Menschenrechtsverletzungen, um den Unterdrückten eine Stimme zu geben und ihre Unterdrücker zur Rechenschaft zu ziehen. Durch gründliche, objektive Recherchen und eine gezielte, strategische Lobbyarbeit bauen wir intensiven Druck für Veränderungen auf und sorgen dafür, dass Menschenrechtsverletzer einen immer höheren Preis für ihre Taten bezahlen müssen.

BERLIN	DEUTSCHLAND
HAMBURG	
MÜNCHEN	
PARIS	FRANKREICH
LONDON	GROSSBRITANNIEN
TOKIO	JAPAN
OTTAWA	KANADA
TORONTO	
BEIRUT	LIBANON
AMSTERDAM	NIEDERLANDE
GENÈVE	SCHWEIZ
ZÜRICH	
CHICAGO	USA
LOS ANGELES	
NEW YORK	
SAN FRANCISCO	
SANTA BARBARA	